Frank Multrus / Janka Willige

Der Studienqualitätsmonitor

Konzeption und theoretische Grundlagen
Frank Multrus / Janka Willige

**Der Studienqualitätsmonitor**

Konzeption und theoretische Grundlagen
Herausgeber der Reihe „Hefte zur Bildungs- und Hochschulforschung“:

Arbeitsgruppe Hochschulforschung, Universität Konstanz, Fachbereich Geschichte und Soziologie, 78457 Konstanz
Tel. 07531/88-2896

Die AG Hochschulforschung im Internet:
http://www.uni-konstanz.de/ag-hochschulforschung

ISSN 1616-0398
Inhaltsverzeichnis

1 Anlage, Konzeption und theoretische Grundlagen ............................................................. 1
   Entstehung, Anlage und Angebotsstruktur des SQM .......................................................... 1
   Durchführung des SQM an den Hochschulen und Beteiligung der Studierenden .......... 2
   Datenanalyse, Berichterstattung und Austausch ................................................................. 4
   Konzeption des Studienqualitätsmonitors (SQM) ............................................................. 4
   Theoretische Grundlagen .................................................................................................. 6

2 Aufbau und Themen des Studienqualitätsmonitors ............................................................ 8
   Einordnung der Themengebiete des SQM ......................................................................... 11

3 Fragen und Items des Studienqualitätsmonitors ............................................................... 13

4 Nutzung der Daten des Studienqualitätsmonitors (SQM) .................................................. 30

Literaturhinweise .................................................................................................................. 32

Publikationen zum Studienqualitätsmonitor ........................................................................ 34

Anhänge .................................................................................................................................. 37
   1. Screenshot zum SQM 2017 ......................................................................................... 38
   2. Zusätzliche Items aus früheren Erhebungen ............................................................... 62
   3. Flyer Studienqualitätsmonitor 2017 – Online-Erhebung zur Studienqualität .......... 68
   4. Flyer Studienqualitätsmonitor 2017 – Sicht der Studierenden ..................................... 70
   5. Plakat Studienqualitätsmonitor 2017 ........................................................................ 72
   6. Leistungskatalog Studienqualitätsmonitor ................................................................. 73
   7. HISBUS-Studierendenpanel – Kurzvorstellung ......................................................... 80
1. Anlage, Konzeption und theoretische Grundlagen


Entstehung, Anlage und Angebotsstruktur des SQM


Diese stetigen Anpassungen ermöglichten ein flexibles Erhebungsinstrument, welches sich an die vielfältigen Verwertungszusammenhänge auszurichten vermochte. Zu nennen sind die Veränderungen in der Hochschulpolitik, die sich in der Ausgestaltung der Studienbedingungen niederschlagen, der (heterogene) Bedarf an den beteiligten Hochschulen sowie nicht zuletzt die Bedürfnisse der Studierenden selbst an ein adäquates Erhebungsinstrument.

In der Grundüberlegung seit 2007 angelegt sind die bis heute zentralen Elemente des SQM: Einerseits die bundesweite Berichterstattung, das Monitoring, und andererseits die forschungsbasierte Dienstleistung für die beteiligten Hochschulen. Diese erhalten exklusiv für ihre Hochschule die erzielten Ergebnisse, die ihnen u.a. als eine Datenquelle im Qualitätsmanagement dienen. Anhand der veröffentlichten bundesweiten Befunde können die Hochschulen die hochschulischen Befunde zudem in den für sie relevanten Bereichen analysieren und den Referenzbefunden auf Bundesebene gegenüberstellen. Die bundesweiten sowie die hochschulischen Befunde ermöglichen eine Analyse von Veränderungen der Studierendensicht im Zeitverlauf und Vergleiche über verschiedene Hochschultypen sowie Bundesländer.

den Bereichen Hochschulforschung und Politik, die Beteiligten in einen gemeinsamen Austausch zu bringen, um den Bedarf der Hochschulen noch zielgerichteter analysieren zu können.


Durchführung des SQM an den Hochschulen und Beteiligung der Studierenden


Zur Grundgesamtheit des Studienqualitätsmonitors gehören alle Studierenden, die im Sommersemester des jeweiligen Jahres an den beteiligten Hochschulen – staatlichen oder staatlich anerkannten, auch kirchlichen Hochschulen in Deutschland in einem Fachstudium eingeschrieben sind. Beurlaubte, Studienkollegiate und Gasthörer(innen) werden ausgeschlossen. Nicht berücksichtigt sind derzeit noch weitestgehend Studierende an privaten und dualen Hochschulen, an Verwaltungsfach- und Fernhochschulen, an den Universitäten der Bundeswehr sowie an Hochschulen, die sich primär an Berufstätige
richten (z. B. Deutsche Universität für Weiterbildung). Der bisherige Ausschluss ergibt sich durch das jeweils besondere Profil der genannten Hochschulen, das sich über das Standarderhebungsinstrument zumeist nur schwer abbilden lässt.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Tabelle 1</th>
<th>Anzahl der befragten Studierenden in den Erhebungen des Studienqualitätsmonitors (2007 – 2016)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2007</td>
<td>Gesamt 21.882</td>
</tr>
<tr>
<td>2009</td>
<td>28.764</td>
</tr>
<tr>
<td>2010</td>
<td>42.332</td>
</tr>
<tr>
<td>2011</td>
<td>44.620</td>
</tr>
<tr>
<td>2012</td>
<td>49.283</td>
</tr>
<tr>
<td>2013</td>
<td>49.440</td>
</tr>
<tr>
<td>2014</td>
<td>27.200</td>
</tr>
<tr>
<td>2015</td>
<td>31.647</td>
</tr>
<tr>
<td>2016</td>
<td>16.869</td>
</tr>
</tbody>
</table>


An den einzelnen Hochschulen schwanken die erzielten Rückläufe z. T. erheblich. Sie liegen über die Jahre zwischen zwei und 38 %. Im Vergleich der Hochschulrückläufe sind generell geringe Unterschiede zwischen Hochschulart oder -größe festzustellen, insbesondere schneiden beispielsweise kleinere Hochschulen besser ab, was nach Analyse der Begleitmaßnahmen primär auf die stärkere Einbindung des Instrumentariums in den hochschulischen Kontext zurückzuführen ist. So zeigt sich recht deutlich, dass Hochschulen, die den SQM in ihr Qualitätsmanagement und ihre Erhebungsplanung einbeziehen und dies den Befragten auch in einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit vermitteln, höhere Beteiligungsquoten realisieren können, als Hochschulen, die in diesem Bereich geringere Bemühungen ergreifen. Von Seiten des DZHW wurden bislang in Kooperation mit den beteiligten Hochschulen zahlreiche begleitende Maßnahmen ergriffen, um den Rücklauf hochschulbezogen zu verbessern. Zielgerichtete Erinnerungen an bisher nicht beteiligte Studierende gehören ebenso dazu wie eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit in Form von Flyern und Postern sowie die Empfehlung, eine größere Transparenz im Hinblick auf die Ergebnisverwertung herzustellen (z. B. Veröffentlichung von Ergebnissen auf der hochschuleigenen Webseite).

Durch eine Gewichtung werden vorhandene Differenzen in den Befragungsrückläufen des HISBUS-Studierendenpanels in den als zentral herausgestellten Strukturmerkmalen Geschlecht, Hochschulsemestergruppen, Hochschulart, Region (Ost/West) und Fächergruppen zwischen der Grundgesamtheit und der Stichprobe ausgeglichen. In die bundesweiten Datenauswertungen einbezogen sind grundsätzlich deutsche Studierende und Bildungsinnenländers. Die Erhebung ist im Hinblick auf die oben genannten Strukturmerkmale für die Studierenden in Deutschland repräsentativ.

Der Rücklauf im HISBUS-Panel liegt je nach Befragungsjahr um 20 %, hat jedoch über den gesamten Erhebungszeitraum - vergleichbar dem allgemeinen Teilnahmerickung bei Befragungen - abgenommen (siehe oben).

**Datenanalyse, Berichterstattung und Austausch**


**Konzeption des Studienqualitätsmonitors (SQM)**

Die Konzeption des SQM beruht auf einem dreidimensionalen Zugang zur Studienqualität, die Struktur, Prozess und Ergebnis unterscheidet und in Beziehung setzt. Dabei umfasst die Strukturqualität die institutionellen Merkmale und Rahmenbedingungen, die Prozessqualität beinhaltet die Merkmale des

---

1 Studierende mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit, die ihre Hochschulzugangsberechtigung (z. B. Abitur) in Deutschland erworben haben.

Abbildung 1: Modell Strukturqualität


Für die Konzeption von Items spielen meist andere, teils unterschiedliche Herangehensweisen eine entscheidende Rolle. Im ersten Schritt gilt es, das Erhebungs thema festzulegen, womit eine erste Einschränkung der Merkmalsbereiche vorgenommen wird, die für die Erhebung von Interesse sind. Im Falle des SQM ist dies die Lehr- und Studienqualität.

Im zweiten Schritt werden die Bereiche eruiert, die dem Themengebiet zugehören. Hier können dann bestehende Modelle zum Thema sinnvolle Vorgaben liefern, an denen sich die einzelnen Bereiche begrenzen und gestalten lassen. Die Modelle reichen von wissenschaftlichen Theorien, die das Themenfeld abbilden und aus denen Indikatoren abgeleitet werden können, bis zu rein pragmatischen Überlegungen, wenn zu einem interessierenden Thema bislang keine Informationen vorhanden sind. Dar zwischen liegen all jene Herangehensweisen, die als begründete Überlegungen bezeichnet werden könnten, und die sich mehr oder weniger an Theorien, Modellen oder empirischen Ansätzen orientieren.

Die Auswahl und Generierung von Erhebungsmerkmalen basiert also auf sehr unterschiedlichen Fundamenten, die jedoch alle durchaus ihre eigene Berechtigung haben. Die Herleitung bzw. Übernahme von Merkmalen aus Theorien ist wissenschaftlich sinnvoll, erlaubt sie doch Vorgaben, Erklärungen und
Voraussagen, die getestet werden können. Doch existieren nicht für alle Bereiche Theorien. Vor allem neue Fragestellungen bedürfen oftmals zuerst einer ersten, versuchsweisen Empirie.


Bestehende Theorien müssen allerdings nicht notwendiger Weise exakte Aussagen zu den interessierenden Themenbereichen machen, um nützlich für die theoretische Herleitung von Bereichen oder Items zu sein. Allgemeine Theorien im Feld der Hochschule können wichtige Strukturen bieten, an denen sich die Bestimmung von Items orientieren kann; sie liefern zugleich Vorgaben, welche allgemeinen Aspekte einbezogen werden sollten. Und für speziellere Theorien ist zu prüfen, inwieweit sie sich theoretikonform auf die interessierenden Gebiete transformieren lassen, um Aussagen zu ermöglichen. Solche Fälle können sich sogar als äußerst nützlich zur Weiterentwicklung der Theorien selbst herausstellen.

**Theoretische Grundlagen**


Über die dort getroffenen Aussagen zu den Aufgaben der Universität, der Rolle der kognitiven Rationalität, der Einbeziehung der Studierenden, der Institutionalisierung, Internalisierung, Integration und Interaktion sowie der Identifizierung, Identitätsentwicklung und Sozialisation lassen sich nicht nur die Themenbereiche zur Lehr- und Studienqualität herleiten, sondern sie definieren und erklären auch deren interne Zusammenhänge und verweisen damit auf die benötigten Items zur Erfassung dieser Aussagen – und damit zu ihrer Überprüfung und Interpretation.


Diese Leistungen sind nur erfüllbar, wenn in der Hochschule eine Bindung der Mitglieder erfolgt, die über eine bloße Zugehörigkeit hinausgeht, indem auch Integration und Identifizierung verlangt wird. Die Mitglieder sind der kognitiven Rationalität verpflichtet, die von den Studierenden durch Internalisierung übernommen wird, als Teil der Sozialisation an der Hoch-
schule und in der Rolle als Studierende. Kultur wird somit durch Institutionalisierung aufgebaut, durch Interaktion eingefordert und durch Internalisierung (Lernprozesse) übernommen. Dabei kann Identität nur durch Interaktion (Kommunikation) erfahren werden.

Zentral sind daher Fragen zur Integration, d.h. der Zugehörigkeit, der Beratung und Betreuung. Hierzu sollte zudem der Forschungsbezug und das forschende Lernen in den Mittelpunkt gerückt und der Praxisbezug beachtet werden. Und schließlich müssen die Studiererträume Erwähnung finden, und zwar als wissenschaftliche Kompetenzen und Haltungen im Sinne einer Berufssqualifikation (Professionalität) sowie gesellschaftlicher Teilhabe (Responsibility).


Die moralischen Autoritäten sollen die Studierenden dazu motivieren, nach einem höheren Niveau kognitiven Funktionierens zu streben, indem sie sich mit einer Gemeinschaft identifizieren, der auch die Hochschullehrer angehören. Zugleich besteht eine starke undifferenzierte Identifikation mit der Gemeinschaft der Gleichaltrigen, indem Verhalten und Leistung an kognitiven Geltungskriterien gemessen werden.

Das Ergebnis des Sozialisationsprozesses ist eine stärker differenzierte Persönlichkeit, die sich durch eine verbesserte kognitive Komponente, durch neue Ebenen eines kognitiven Wertverständnisses und durch eine neue Identität auszeichnet, zu der auch die Identifikation mit der Gemeinschaft der Gleichaltrigen, indem Verhalten und Leistung an kognitiven Geltungskriterien gemessen werden.

Aus Parsons Theorie lassen sich alle im SQM nachgefragten Bereiche herleiten, wobei oft weniger das spezielle Item daraus gewonnen wird, als vielmehr die generellen Aspekte, die dazu gehören sowie deren Ineinanderwirken. Die einzelnen Items verweisen dann oftmals zusätzlich auf bestehende empirische Ansätze oder in einzelnen Fällen auf neue Interessenlagen. Insofern dient Parsons Theorie über das Hochschulwesen als soziales System zur allgemeinen Orientierung: Sie hat einerseits eine übergeordnete, interpretative Funktion inne, andererseits liefert sie für manche Bereiche eine direkte Vorgabe für die zu erfassenden Merkmale.
2. Aufbau und Themen des Studienqualitätsmonitors


Die Fragen an die Studierenden sind in sieben Themenbereiche unterteilt:

1. Betreuungssituation
   (Betreuungsqualität, Beratungsnutzung, Zufriedenheit mit Betreuung)
2. Lehrangebot
   (Studierbarkeit, organisatorische und inhaltliche Aspekte, didaktische Prinzipien, Nutzung und Nutzen von Studieneingangsangeboten, Zufriedenheit allgemein)
3. Forschungs- und Praxisbezüge
   (Wichtigkeit und Bewertung des Angebotes)
4. Studienverlauf
5. Ausstattung
   (Beeinträchtigungen, Zufriedenheit mit Ausstattung)
6. Beratungs- und Serviceeinrichtungen
   (Zufriedenheit mit Beratungsleistungen, Rahmenbedingungen)
7. Gesamtzufriedenheit
   (Bilanzierung Grundelemente, Bedingungen Hochschule, Teilnahme Evaluation)

Die im SQM aufgenommenen Themengebiete lassen sich zum einen über das Qualitätsmodell mit seinen drei Dimensionen strukturieren, zum anderen über Parsons funktionale Theorie über das Hochschulwesen.

Gemäß dem Dimensionsmodell ergeben sich folgende Zuordnungen:

- Zur ersten Dimension der Strukturqualität gehören die Bereiche: Ausstattung, Beratungs- und Serviceeinrichtungen.
- Zur zweiten Dimension der Prozessqualität gehören die Bereiche: Betreuungssituation, Lehrangebot sowie Forschungs- und Praxisbezüge.
- Zur dritten Dimension Ergebnisqualität zählen die Bereiche: Studienverlauf und Gesamtzufriedenheit.

Über einzelne Aspekte in den Themengebieten könnte durchaus diskutiert werden, zu welcher Qualitätsdimension sie am besten passen, vor allem wenn sie sehr unterschiedliche Bereiche beinhalten. Der Bereich, der als Studieneingangsangebote benannt wird, ließe sich z. B. auch als Ausstattungsmerkmal der Hochschulen betrachten. Und die Aspekte der Selbsteinschätzung und Bedeutung des Studiums für die Studierenden könnten auch als Merkmal der Prozessqualität aufgefasst werden. Zu welcher Qualitätsdimension diese Aspekte letztlich gezählt werden, hängt davon ab, aus welcher Perspektive heraus sie betrachtet werden. Um diese Festlegungen abzusichern, bedarf es dann wieder der Theorie.

Über Parsons Theorie können die Themenbereiche auf unterschiedliche Art und Weise eingeordnet werden. Hauptpunkte der Theorie sind u.a. Werte, Regeln und Standards des strukturellen und funktionalen Kerns der Reproduktion (durch Forschung), der Übergabe (Lehre) der wissenschaftlichen Rationalität zur Ausbildung einer Kultur (Erziehung und allgemeine Kultur), zur ökonomischen Anpassung (Arbeitserfahrung und Arbeitsmarkt) und zur sozialen-politischen Orientierung (politische Partizipation

Parsons Theorie erlaubt festzuhalten, wie Studierende während ihres Studiums mit all seinen Anforderungen, diese Bindungen zum funktionalen Kern erleben, und ob sie diese in ihre Identität aufnehmen, in ihre Berufswerte und in ihre sozialen und politischen Haltungen einfügen. Es lässt sich prüfen, ob diese Werte und Standards homogen oder heterogen auftreten und ob eine einseitige Verschiebung entsteht. Dadurch kann die Integration in die Universität als Institution sowie die Beschaffenheit der studentischen Rolle und der sozialen Identität spezifiziert werden.

Ein Vorteil der Theorie ist in der Möglichkeit zu sehen, auf Prozesse des sozialen Wandels zu verweisen:

1) Die allgemeine Wichtigkeit, die Ausweitung von grundlegenden Werten der Rationalität und der damit korrespondierende Ideenaustausch (universalism, globalisation).
2) Die Spezialisierung und Arbeitsteilung (differentiation, mobility).
3) Die umfassende Erreichbarkeit und soziale Öffnung (equal chances, participation).
4) Die Ausweitung von Wissenschaft und wissenschaftlicher Qualifikation in den Professionen (professionalism).


- Internalisierung: Während der Blick bei der Institutionalisierung auf die Merkmale der Hochschule und ihrer Angebote gerichtet ist, geht es bei der Internalisierung um die Übernahme der Merkmale durch die Studierenden: also um die erworbenen Kompetenzen und um das Eigenengagement, nämlich inwieweit sie sich um Teilhabe und Qualifizierung bemühen. Gleichzeitig geht es um die Vermittlung dieser Werte an die Studierenden: also um deren Anteile in der Lehre und der Vermittlung durch Lehrende.
- Integration: Wichtig für die Übernahme der kognitiven Rationalität und die Teilhabe als Mitglied der Hochschule ist die Integration in die Institution. Dazu können die Studierenden Auskunft geben, indem sie ihre Beziehungen zu Studierenden und Lehrenden, das soziale Klima und die Betreuungssituation beschreiben. Darüber hinaus geht es hier ebenfalls um Teilhabe, sowohl an den Belangen der Studierenden und der Hochschule als auch der Wissenschaft und Forschung (aktive Erfüllung der Anforderungen als Teil der Integration).
- Interaktion: Sowohl als Teil der Integration als auch als Voraussetzung für den Identitätsaufbau ist die Interaktion mit anderen Mitgliedern der Hochschule, Studierende wie Lehrende, bedeutsam. Dies reicht von Kontakten über Beratung bis hin zur Teilnahme am Lehrprozess in den Veranstaltungen (Präsentation, Diskussion, Kritik) und an Projekten an der Hochschule im Sinne des Einübens von „wissenschaftlichen Handlungssystemen“.
- Identifizierung: Mit Übernahme der grundlegenden Wertmuster sollten die Studierenden zunehmend ein Zugehörigkeitsgefühl entwickeln und sich mit ihrem Fach (als Experten) und der
Hochschule (als Alumni) identifizieren. Damit könnte auch eine stärkere Autonomie und Abtrennung von der Herkunftsfamilie einhergehen, verbunden mit einem kulturellen und öffentlichen Engagement.


Die Hauptfunktionen der Hochschule lassen sich sowohl vor dem Hintergrund der Institutionalisierung an der Hochschule und im Studienfach als auch hinsichtlich der Internalisierung durch die Studierenden betrachten; und sie spielen ebenso in die anderen Konzepte wie Integration oder Identifizierung mit hinein. Parsons Schema ist so angelegt, dass jede Ebene und daraus abgeleitete Subebenen wiederum dem Vier-Funktionen-Schema zuordenbar sein müssen.


- Professionalisierung: zielbezogenes Subsystem (Goal attainment), Zielerreichung, Ausbildung praktischer Berufe, Studierende lernen die Umsetzung der wissenschaftlichen und fachlichen Inhalte auf praktische und berufsbezogene Situationen (Nutzung kognitiver Ressourcen für Problemlösungen), Spezialisierung, Eingliederung in Kollektive.

  Merkmale: Theorieverständnis, Anwendung und Übertragung von wissenschaftlichem Denken auf neue Fragen und Bereiche, Entwicklung eigener und neuer Ideen, gesellschaftliches und ethisches Interesse, Verantwortungsübernahme.


Parsons Aussagen zu den Aufgaben, Funktionen und „I“-Konzepten, den Phänomenen, Werten und Standards bilden somit ein Gerüst, das einerseits eine Fülle von Merkmalen definiert, die zur Überprüfung erhoben werden können. Andererseits wird deren Zusammenwirken erklärt, was für tiefer gehende Analysen besonders wichtig ist.

**Einordnung der Themengebiete des SQM**

Die Themengebiete des SQM können vor dem Hintergrund der Aussagen von Parsons Handlungstheorie dann folgendermaßen zugeordnet werden:

**Betreuung:**
Der Betreuung kommt aus unterschiedlichen Perspektiven heraus eine besondere Bedeutung zu. Sie ist unabdingbar für die Bindung an die Hochschule, worunter dann die Konzepte Integration, Interaktion und Identifizierung fallen. Und sie wird benötigt für die Sozialisationsfunktion und die Allgemeinbildung (als eine Hauptfunktion).

**Lehrangebot:**
Das Lehrangebot mit der Studierbarkeit, den organisatorischen und inhaltlichen Aspekten wird für die Prüfung der Institutionalisierung benötigt. Ebenso für die Hauptaufgaben der Hochschule, der Vermittlung von Wissenschaft und Wissenschaftlichkeit sowie den Hauptfunktionen der Universität, wobei hier alle vier AGIL-Funktionen Aspekte des Lehrangebots beinhalten.

**Forschungs- und Praxisbezüge:**

**Studienverlauf:**
Ausstattung:

Beratungs- und Serviceeinrichtungen:
Beratungs- und Serviceeinrichtungen sind ebenfalls der Institutionalisierung in Parsons Handlungstheorie zuzuordnen und sind notwendig für die Integration der Studierenden in die Hochschule und die Interaktion zu Mitgliedern der Hochschule. Von den Hauptfunktionen spielt hier das A-System (Anpassung, Adaption) eine größere Rolle, wobei aber auch die anderen Subsysteme Verbindungen zu den Einrichtungen haben.

Gesamtzufriedenheit:
Die Bilanzierung bewertet die Institutionalisierung ebenso wie den Stand der Internalisierung, die Integration, Interaktion und Identifizierung, wie auch die Identität. Gleichzeitig werden die Aufgaben und alle vier Funktionen darüber bilanziert.
3. Fragen und Items des Studienqualitätsmonitors


Der erste Themenbereich bildet die Betreuungssituation ab. In der ersten Frage sollen die Studierenden die Qualität der Beratung und Betreuung durch die Lehrenden beurteilen, und zwar über 6 unterschiedliche Aspekte:

Frage 1: Wie beurteilen Sie die Qualität der Betreuung durch die Lehrenden?
(5-stufige Skala: „sehr schlecht, ..., sehr gut“, zusätzlich: „kann ich nicht beurteilen“)
1. Kontaktmöglichkeiten/Zugänglichkeit zu den Lehrenden außerhalb von Sprechstunden
2. Erreichbarkeit der Lehrenden in Sprechstunden
3. Vorbereitung auf Klausuren und Prüfungen
4. Rückmeldung/Feedback zu Ihren Hausarbeiten, Klausuren, Übungen
5. Engagement der Lehrenden für die Studierenden
6. Erläuterungen zur weiteren Studienplanung

In den nächsten Fragen werden die Nutzung der Beratungsmöglichkeiten (Sprechstunde, informelle Möglichkeiten E-Mail) erhoben sowie die Zufriedenheit mit dem jeweiligen Ertrag.

Haben Sie im vergangenen Semester...
Frage 2a: ...Sprechstunden genutzt?
• nein, da nicht angeboten
• nein, da kein Bedarf
• nein, da Schwierigkeit, Termin zu erhalten
• ja
Frage 2b: ...Beratungsgespräche mit Lehrenden geführt (außerhalb von Sprechstunden/informelle Beratung)?
• nein, keine Möglichkeit gegeben
• nein, da kein Bedarf
• ja
Frage 2c: ...mit Lehrenden in studienbezogenen Fragen per E-Mail kommuniziert?
• nein, da nicht angeboten
• nein, da kein Bedarf
• ja

Frage 3: Wie zufrieden waren Sie mit...
(5er Skala: „überhaupt nicht zufrieden“, ..., „sehr zufrieden“)
Frage 3a: Beurteilung der Sprechstunden:
...dem Ertrag der Sprechstunde (hat Sie die Beratung in Ihrem Anliegen weitergebracht)?
Frage 3b: Beratungsgespräche außerhalb von Sprechstunden/informelle Beratung:
...dem Ertrag des Gespräches (hat Sie die Beratung in Ihrem Anliegen weitergebracht)?
Frage 3c: Beurteilung der Beratung der Mail:
...dem Ertrag der Beratung (hat Sie die Beratung in Ihrem Anliegen weitergebracht)?

Inhaltlich betrachten diese Items zuerst die Möglichkeiten zur Beratung und Betreuung, indem die Zugänglichkeit und Erreichbarkeit der Lehrenden sowie das jeweilige Angebot und dessen Nutzung erfragt werden. Danach folgen Fragen zu wichtigen Inhalten der Beratung, wie Prüfungsfragen und Rückmeldungen, aber auch Erläuterungen zum Studium. Abschließend sollen die Studierenden dann den Nutzen der Beratung und Betreuung bewerten, zum einen, wie sehr sich die Lehrenden bemühen, also deren Engagement, und zum anderen, ob die Beratung ihnen etwas gebracht hat, also den Ertrag der Beratung. Diese unterschiedlichen Blickwinkel auf die Beratung und Betreuung sind wichtig, um das Themengebiet umfassend zu erschließen und über Bedingungsanalysen der Untereinheiten evaluieren zu können, wo Verbesserungsmöglichkeiten bestehen.

Die Auswahl der Items umfasst damit Bedingungen (Beratungsarten, Zugänglichkeit, Nutzungsmöglichkeiten), Prozess (Klausuren, Feedback, Planung) und Ergebnis (Engagement, Nutzungsertrag), womit sie die drei Dimensionen des Qualitätsmodells abbilden.

Nach Parsons hat die Betreuung vor allem die Aufgabe, die Integration, Einbindung und Sozialisation an der Hochschule zu unterstützen. Dazu muss sie institutionalisiert sein, also an der Hochschule vorhanden sein, was über die Nutzungsmöglichkeiten erhoben wird. Sie muss von den Studierenden auch genutzt werden, was über die Nutzung geprüft wird, und sie muss Effekte haben, was über den Ertrag erhoben wird. Darüber hinaus muss sie die Internalisierung unterstützen, indem sie inhaltlich Hilfestellung zu solchen Themen gibt, denen die Studierenden besondere Bedeutung beimessen (Prüfungen und Vorausplanung). Gleichzeitig ist sie Teil der Interaktion, die für die Kulturübernahme und Sozialisation notwendig ist. In den Hauptfunktionen kann die Betreuung im adaptiven Subsystem als Ressourcennutzung verstanden werden, womit die Nutzung der Beratung im Vordergrund steht. Im Zielerreichungssystem geht es um die Problemlösung und damit mehr um den Ertrag der Beratung. Im integrativen Subsystem steht die Interaktion und Integration im Vordergrund und im strukturierenden System die Rückwirkung, also die Etablierung der Beratung und Betreuung an der Hochschule durch die Rückmeldungen der Studierenden.

Der zweite Themenbereich umfasst das Lehrangebot. In Frage 4 sollen die Studierenden zuerst anhand von 6 Items die Studierbarkeit des Faches beurteilen:

Frage 4: Wie stark ist Ihr Studiengang bzw. Hauptstudienfach/Kernfach aus Ihrer Sicht charakterisiert durch...
(S-stufige Skala: „überhaupt nicht“, ..., „sehr stark“, zusätzlich: „kann ich (noch) nicht beurteilen“)
1. klare Prüfungsvorgaben
2. gute Kurs-/ Modul-Wahlmöglichkeiten
3. inhaltlich gut erfüllbare Studienpläne,-vorgaben
4. zeitlich gut erfüllbare Studienpläne, -vorgaben
5. gute Möglichkeiten, überfachliche Qualifikationen zu erlangen
6. gute Berufsvorbereitung

Die Studierbarkeit ist ein Konzept, dass in jüngerer Zeit wieder stark diskutiert wird. In seiner Gesamtheit ist es eine Bedingung für das erfolgreiche Studieren und umfasst daher prinziell eine Vielzahl
von unterschiedlichen Merkmalen. Im SQM wird versucht, diese Breite des Ansatzes mit einem Set von sechs Items nachzuzeichnen, die wichtige grundlegende Bestandteile der Studierbarkeit abbilden. Darunter fallen zum einen die Qualität und die Erfüllbarkeit von Vorgaben der Fachbereiche bzw. Studiengänge und zum anderen die Qualität bzw. Erträge wichtiger Inhalte: d.h., die Vorgaben müssen verständlich und erfüllbar sein und die Angebote, Inhalte sowie Qualifikationsmöglichkeiten müssen gut und ertragreich sein. Daher sollen die Studierenden sowohl die Verständlichkeit als auch die inhaltliche und zeitliche Erfüllbarkeit bewerten sowie die Güte der Möglichkeiten für eine selbständige Auswahl von Inhalten und den Kompetenzerwerb.


In Frage 5 folgen die Urteile zu 11 Items über organisatorische und inhaltliche Aspekte des Lehrangebots:

Frage 5: Bitte beurteilen Sie die nachfolgend genannten Aspekte zum Lehrangebot in Ihrem Studiengang bzw. ersten Hauptstudienfach/Kernfach. (5-stufige Skala: „sehr schlecht“, ..., „sehr gut“, zusätzlich: „kann ich (noch) nicht beurteilen“)

1. Breite/Vielfalt des Lehrangebotes
2. Inhaltliche Abstimmung zwischen den Lehrveranstaltungen
3. Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen
4. die Organisation zum Erwerb der geforderten Leistungsnachweise/Credit Points
5. Spezielle Betreuungsangebote in der Studieneingangsphase
6. Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnungen
7. Angebote zum Erlernen wissenschaftlichen Arbeitens
8. Nutzung audiovisueller Medien bzw. Multimediaprogrammen in Lehrveranstaltungen
9. studienbezogene E-Learning-Angebote
10. Betreuung in Tutorien
11. fachstudienbegleitende Übungen

Die Items betreffen einerseits die Koordination und Abstimmung von Lehrangeboten und andererseits die Evaluation von Inhalten. Aufgrund der Evaluation gehören die Items zur Prozessqualität, jedoch ließe sich auch argumentieren, dass das Vorhandensein solcher Angebote zuerst geprüft werden muss und somit die Items eher zur Strukturqualität zu zählen sind.

Inhaltlich unterscheiden sich die Items nach allgemeiner Studienorganisation (Item 4,6), Lehrveranstaltungsorganisation (2,3), Betreuung (5,10), medialen Angeboten (8,9) und inhaltlichen Angeboten (7,11). Dabei stellen die beiden zuletzt genannten Items aber keine speziellen fachwissenschaftlichen Inhalte dar, sondern sollen allgemeine Ausbildungsinhalte eines Studiums ansprechen, die prinzipiell für alle Fächer geltung haben. Daher wurde als einziger spezieller Inhalt auch die Wissenschaftlichkeit eigens benannt, weil sie als Methode allen hochschulischen Fächern zugrunde liegt. Damit fügt sich
Item 7 zwar in die Palette der Merkmale zu allgemeinen Lehrangeboten ein, hat gleichzeitig aber einen Sonderstatus durch die Spezifizierung jenes Merkmals, das die Hochschulausbildung von allen anderen Ausbildungen unterscheidet: dem wissenschaftlichen Anspruch.

Nach Parsons wären die Items Teil der Überprüfung der Institutionalisierung von Organisation und Umsetzung. Gleichzeitig gehören die Items zur Betreuung und die der inhaltlichen Angebote auch zur Interaktion. Hinsichtlich der Hochschulfunktionen können die Items allen vier Subsystemen zugeordnet werden: Unter der Perspektive der Ausbildung erhalten die Items zu den allgemeinen Lehrangeboten eine adaptive, die Items zur Organisation von Lehrveranstaltungen eine zielerreichte, die Items zur Betreuung eine integrative und das Item zur Wissenschaftlichkeit eine strukturerhaltende Funktion.

Die sechste Frage umfasst sieben Items zur Einhaltung von didaktischen Prinzipien. Hier sollen die Studierenden angeben, wie häufig, bezogen auf die Lehrveranstaltungen, sie diese als zutreffend erleben.

Frage 6: Auf wie viele Lehrveranstaltungen in Ihrem Studiengang bzw. Ihrem ersten Hauptstudienfach/Kernfach treffen folgende Aussagen zu?
(5-stufige Skala: „auf keine“, „auf wenige“, „auf etwa die Hälfte“, „auf viele“, „auf alle“)

1. Anregungen der Studierenden werden von Lehrenden in den Veranstaltungen aufgegriffen
2. Die Lehrenden bieten genügend Diskussionsmöglichkeiten
3. Die Lehrenden sind gut auf die Veranstaltungen vorbereitet
4. Die Lehrenden stellen Beziehungen zu anderen Fächern her
5. Die Lehrenden stellen den Lehrstoff interessant und ansprechend dar
6. Den Lehrenden gelingt es, die Studierenden für den Lehrstoff zu motivieren
7. Den Lehrenden gelingt es, den angekündigten Lehrstoff während der Vorlesungszeit zu vermitteln

Unter didaktische Prinzipien fallen Handlungsanweisungen, die den Lernerfolg der Studierenden fördern sollen. Dazu gehört eine gute Vorbereitung der Lehrenden und eine zeitlich effiziente Stoffvermittlung. Darüber hinaus geht es um die Einbeziehung und Diskussion mit den Studierenden, eine interessante Präsentation, um das Einbringen interdisziplinärer Inhalte und das Gelingen, die Studierenden für den Lehrstoff zu motivieren.


In ihrer Gesamtheit evaluieren die Items den Einsatz und die Fähigkeiten der Lehrenden zur effizienten und ertragreichen Vermittlung des Lehrstoffes. Insofern können sie als Bedingung für ein ertragreiches Lernen gelten, deren Effekte am Ertrag und Erfolg überprüft werden können.

Detaillierter kann auf der Ebene der Einzelitems versucht werden, die Funktionen im Sinne von Parsons anzuwenden. In diesem Falle hätten die interaktiven Prinzipien eine integrative Funktion, die motivierenden Elemente würden unter die Funktion der Zielerreichung fallen, das interdisziplinäre Element zum Strukturierhalt, ebenso wie die Vorbereitung und die zeitliche Effizienz.

In Frage 7 werden die **Angebote zum Studieneinstieg** behandelt: Zuerst wird Nutzung und Nutzen von elf solchen Angeboten, und in Frage 8 dann die Zufriedenheit mit diesen Angeboten erfragt. In einer zusätzlichen Frage wird die Gesamtzufriedenheit erhoben:

**Frage 7:** Wenn Sie an Ihren Studieneinstieg denken: Welche Angebote Ihrer Hochschule haben Sie vor Studienbeginn bzw. zur Einführung in das Studium genutzt?

- genutzt
- nicht genutzt, obwohl angeboten
- nicht genutzt, da nicht angeboten
- nicht genutzt, da nicht bekannt

**Frage 8a:** Wie beurteilen Sie die von Ihnen genutzen Angebote für Ihren Studieneinstieg?

(5-stufige Skala: „überhaupt nicht nützlich“, ... , „sehr nützlich“)

1. Informationsveranstaltungen über das Studium seitens der Hochschule an meiner Schule
2. Eingangstest oder andere Eignungsverfahren für das Fachstudium vor Studienbeginn, auch Selbsttests
3. Studienvorbereitende Tage, Camps oder Orientierungswochen seitens der Hochschule
4. „Brückenkurse“ zur Aufarbeitung fachlicher Wissenslücken und Voraussetzungen
5. Tutorenprogramme und studentische Arbeitsgruppen zum Studienbeginn
6. Einführungen in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens
7. Einführungen in fachliche Grundlagen des Studiums (Propädeutik)
8. Mentorenprogramme zu überfachlichen/ studienorganisatorischen Fragen
9. Lehrangebote in Projektform, projektorientiertes Studieren
10. Zusammenarbeit der Studierenden an einer gemeinsamen wissenschaftlichen Aufgabe
11. Übungen im Studium zur Lösung praktischer Probleme

**Frage 8b:** Alles in allem: Wie zufrieden sind Sie mit den von Ihnen genutzten Angeboten für den Studieneinstieg?

(5-stufige Skala: „überhaupt nicht zufrieden“, ... , „sehr zufrieden“)


Insofern ist diese Frage der aktuellen Entwicklung geschuldet, leitet sich also nicht aus wissenschaftlichen Theorien ab, sondern soll wichtige Daten und Befunde für die Diskussion und Evaluation liefern. Dennoch kann das Thema in bestehende Modelle oder Theorien verortet werden. Vor dem Hintergrund des dreidimensionalen Zugangs zur Studienqualität kann die Gestaltung der Studiengangsphase in den Strukturbereich oder den Prozessbereich fallen. Legt man den Schwerpunkt auf die Einbindung der Angebote in die Studienstruktur, zählen sie eher zur Strukturqualität, während bei Fokus-
sierung auf die Umsetzung der Inhalte eher die Prozessqualität im Vordergrund steht. Gleichzeitig könnten einzelne Items entsprechend unterteilt werden: Dann wären die ersten drei Items zur Strukturqualität und die restlichen zur Prozessqualität zu zählen.

Vor dem Hintergrund von Parsons Theorie geht es einerseits um die Institutionalisierung dieser Angebote in die Lehre und andererseits als Hauptfunktion um die Adaption, weil hier die Einführungen im Vordergrund stehen, also die Sozialisationsfunktion hinsichtlich wissenschaftlichem Denken und Aufbau fachlichen Wissens und Handelns.


Frage 9: Im Folgenden geht es um den Forschungs- bzw. Praxisbezug des Lehrangebots. Bitte geben Sie für jeden Aspekt an:

a) Wie wichtig ist Ihnen dieser Aspekt?
   (5-stufige Skala: Wichtigkeit: „unwichtig“, ..., „sehr wichtig“)

b) Wie ist dieser Aspekt in Ihrem Studiengang bzw. ersten Hauptstudienfach/Kernfach umgesetzt?
   (5-stufige Skala: Urteil: „sehr schlecht, ..., sehr gut“, zusätzlich: „kann ich (noch) nicht beurteilen“)

Forschung
1. Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßige/kontinuierliche Einbeziehung von Forschungsfragen und -ergebnissen)
2. Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Forschungsmethoden und -ergebnisse vorgestellt werden
3. Möglichkeit im Studium, selbst zu forschen (z.B. Forschungspraktikum)

Praxisbezug
1. Praxisbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßiges/kontinuierliches Einbringen von Beispielen aus der Praxis)
2. Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Praxiswissen vermittelt wird (z. B. über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern)
3. Möglichkeit im Studium, selbst praktische Erfahrungen zu sammeln (z. B. Einübung berufspraktischer Tätigkeiten und Aufgaben)

Parsons unterscheidet in seinem theoretischen Ansatz unterschiedliche Ebenen: Die Institutionalisierung betrifft die Hochschule und die Fächer, die Interaktion die Lehrenden und Studierenden, die Internalisierung die Studierenden. Die Hauptfunktionen betreffen die Studierenden (A), die Hochschule (L), sowie die Ebene der Gesellschaft (I) und der Praxis (G).

In den 80er Jahren hat Barbara Dippelhofer-Stiem (1983) das Konzept des Mehrebenenansatzes an der Hochschule verwendet, um die Hochschule als Umwelt zu analysieren. Dabei nutzte sie fünf Ebenen, beginnend vom Individuum, über die Lehrveranstaltung, das Fach, die Hochschule und das Hochschulwesen im nationalen Rahmen. Diese unterschiedlichen Bezugsebenen sind von Bedeutung, um detaillierter analysieren zu können, wo Problemgebiete zu lokalisieren sind. Qualität sollte auf allen Ebenen konsistent vorhanden sein.

Die spezielle Thematisierung der Bereiche Forschung und Praxis lässt sich unterschiedlich herleiten. Die Praxis steht stetig im Focus der Aufmerksamkeit, vor allem die Arbeitswelt fordert anhaltend eine

Für die Forschung kommt zusätzlich noch ins Spiel, dass sie ein Alleinstellungsmerkmal der Hochschulausbildung ist, und daher zusammen mit der Wissenschaftlichkeit den Hauptunterschied zu anderen Ausbildungsarten herausstellt, während die Praxis Teil jeder Ausbildung ist. Darüber hinaus ist die Verbindung zwischen beiden Themen zu beachten, dergestalt, dass Forschung eine spezielle Form der Praxis darstellt.


Im Themenbereich Studienverlauf werden zuerst Planungsdaten erhoben, wie geplante Semester bis zum Abschluss (Frage 10), der bisher erfolgte Verzug (Frage 11) oder die Erwägungen für einen Wechsel, Abbruch oder Veränderung des bisherigen Studiums (Frage 12).

Frage 10: Im wievielten Fachsemester (einschließlich Prüfungssemester) planen Sie, das Studium Ihres Studienganges abzuschließen? (bitte ungefähren Schätzwert angeben)

Frage 11: Sind Sie gegenüber Ihrer ursprünglichen zeitlichen Studienplanung in Verzug?

- nein
- ja, ca. ein Semester
- ja, ca. 2-3 Semester
- ja, mehr als 3 Semester

Frage 12: Beabsichtigen Sie,...
(5-stufige Skala: „nein, auf keinen Fall“, ..., „ja, sicher“)

- das Studienfach zu wechseln?
- die Hochschule zu wechseln?
- Ihr Studium aufzugeben?
- Ihr Studium zu unterbrechen?
- in Teilzeit zu studieren?

Die in diesen drei Fragen erhobenen Informationen liefern zwar wichtige Kennzahlen (z. B. Drop-out-Quoten), aber gleichzeitig erhellen sie Aspekte der Identität und Identifikation der Studierenden in ihrem Studium und ihrem gewählten Fach sowie ihrer weiteren Planung, wobei speziell auf Konsistenz...
ihrer ursprünglichen Planung, dem Drop-out-Potential und den Reaktionen auf nicht eingehaltene Plänu-
gen geachtet wird. Hier kommen folglich Konfliktsituationen und Konfliktlösungsansätze, ebenso wie der Umgang mit Frustrationen und die Neubewertung von Handlungsalternativen, zur Geltung.

Dabei müssen Veränderungsabsichten der Studierenden nicht unbedingt negativ interpretiert werden, da z. B. ein Hochschul- oder Fachwechsel auch Ausdruck eines geplanten Karrierevorhabens sein kann. Das Teilzeitstudium bildet hier eine spezielle Form, die als Alternative zu den anderen Items in Betracht gezogen werden kann.

Ihr Potential entfalten diese Items vor allem in Verbindung mit anderen Merkmalen der Studiensituation, indem sie in Wirkungsanalysen verwendet werden, um zu prüfen, inwieweit Gegebenheiten der Studiensituation solche Erwägungen beeinflussen. Damit wird die Verbindung zur Effizienz von Studium und Lehre, zur Studierbarkeit und zur Studienqualität ersichtlich.


In Frage 13 folgen Angaben zur **Identifikation** mit dem Studium und der **Selbstwahrnehmung**:

** Frage 13: Welche der drei folgenden Aussagen trifft am ehesten auf Ihre derzeitige Studien- und Lebenssituation zu?**

- **Studium und Hochschule bilden den Mittelpunkt, auf den fast alle meine Interessen und Aktivitäten ausgerichtet sind.**
- **Studium und Hochschule sind mir gleich wichtig wie andere Interessen und Aktivitäten außerhalb der Hochschule.**
- **Studium und Hochschule stehen eher im Hintergrund, weil meine Interessen und Aktivitäten außerhalb der Hochschule vorrangig sind.**

Diese Frage bildet den Stellenwert ab, den ein Studium für die Studierenden einnimmt, ob Lebensmittelpunkt, wie Berufstätigkeit oder als Nebensache. Als Konzept bildet es die Identifikation mit dem gewählten Lebensabschnitt ab bzw. die Intensität der Konzentration auf diesen Abschnitt, womit es Engagement und Selbstplatzierung beinhaltet. Gleichzeitig geht es um das Ausmaß an Integration bzw. Desintegration an der Hochschule, in die Studierendengemeinschaft und in die Fachwissenschaft, also um die Frage, wie stark sich die Studierenden selbst in die Hochschule integriert sehen.

Dies lässt sich nach Parsons theoretisch einordnen, der solche Identifikation und Integration als Leistung der Sozialisation in der Hochschule fasst, lokalisiert in der adaptiven Hauptfunktion. Die Befunde können dann hinsichtlich Integration in das Fach, die Hochschule und die Studierendengemeinschaft untersucht werden. Insofern bieten die Items eine nützliche Kategorisierungsvariable an.


Die nächste Frage enthält drei Items, die Aussagen zur **eigenen Leistungsfähigkeit** beinhalten.

---

20
Frage 14: Bitte teilen Sie uns mit, inwieweit die folgenden Aussagen für Sie persönlich zutreffen:
(5-stufige Skala: „trifft nicht zu“, ..., „trifft voll zu“, zusätzlich: weiß nicht)
- Mit meiner Studienleistung bin ich zufrieden.
- Im Studium erbringe ich gute Leistungen.
- Die meisten Kommiliton(inn)en sind mir hinsichtlich der Fachleistungen überlegen.


Zur theoretischen Einordnung können Konzepte aus der Psychologie (Persönlichkeit, Selbstkonzept, Motivation, Selbstvertrauen, Frustrationstoleranz, Attribution, Identität, Integration, Rolle, Umgang mit Erfolg, Misserfolg, Dissonanz, Konsistenz) verwendet werden.

Um auf Parsons zu rekurrieren, können die Konzepte der Identität und Integration herangezogen werden, oder es kann die adaptive Funktion betrachtet werden, um das Maß der Internalisierung und Anpassung zu untersuchen. Auch Bourdieus Aussagen lassen sich heranziehen, um Auswirkungen auf eine Selbstselektion oder auf Distinktionen zu untersuchen.

In Frage 15 werden der bisherige Notenstand bzw. die erworbenen Kreditpunkte erfragt.
Frage 15: Mit welcher Note wurden Ihre bisherigen Studienleistungen im Durchschnitt bewertet?
- Note (z. B. 2,7 oder 1,3): ______
- Ich habe bisher keine Noten erhalten.
- In meinem Studiengang werden keine Noten vergeben.
- weiß ich nicht

Wie viele ECTS (Credit Points) haben Sie bisher in Ihrem Studiengang erworben?
- Zahl der ECTS: ______
- Ich habe bisher keine ECTS-Punkte erworben.
- In meinem Studiengang werden keine ECTS-Punkte vergeben. (--> Filter auf Frage 15a)
- weiß ich nicht


Bei Frage 16 sollen die Anforderungen im Fach beurteilt werden, und zwar als zu hoch, zu niedrig oder gerade richtig.
Frage 16: Wie beurteilen Sie die Anforderungen in Ihrem Studiengang bzw. Ihrem ersten Hauptstudienfach/ Kernfach hinsichtlich ...  
(5-stufige Skala: „zu niedrig“, ..., „zu hoch“)  
1. ... des fachlichen Anforderungsniveaus?  
2. ... der Selbständigkeit in der Studiengestaltung?  
3. ... der Stofffülle?  
4. ... des Erbringens der geforderten Leistungsnachweise?  
5. ... des eigenen Engagements?  

Die Beurteilung der Anforderungen im Studium stellen wichtige Informationen zur Analyse der Studiensituation und der Studienqualität bereit. Einerseits geben sie Auskunft, was von Seiten der Fachbereiche eingebracht wird (Inhalte), womit sie der Strukturqualität zugehören, und andererseits wie gut abgestimmt diese Ansprüche umgesetzt sind (Niveau), womit sie zur Prozessqualität zu zählen sind. Daher reichen die Antwortvorgaben auch von zu niedrig bis zu hoch.

Inhaltlich beziehen sich die fünf nachgefragten Items auf jeweils unterschiedliche Bereiche, wobei die ersten vier Items in ihrer Gesamtheit einen Teil der Studierbarkeit abbilden, während das fünfte Item, das eigene Engagement, aus dem Blickwinkel der Anforderungen zwar ebenfalls die Studierbarkeit betrifft, gleichzeitig aber auch ein eigenständiges Konzept darstellt.

Für die Auswertung der Daten liefern die Beurteilungen der Anforderungen vielfältige Möglichkeiten. Sie können als Teil der Studienqualität verstanden werden oder als Ausgangspunkt für Zusammenhängs- bzw. Wirkungsanalysen Verwendung finden. So bieten sie unter anderem die Möglichkeit zu prüfen, inwieweit das Erleben der Lehrsituation, die Erträge, die Bilanzierung oder die Identität mit dem empfundenen Niveau der Anforderungen zusammenhängen.

Theoretisch lassen sich die Items nach Parsons als Teil der Institutionalisierung betrachten sowie als Teil der Internalisierung, im Sinne des Prozesses der Übernahme zugrundeliegender Werte. Sie sind somit in der adaptiven Hauptfunktion zu lokalisieren, weil die Studierenden lernen müssen, mit diesen Vorgaben zurecht zu kommen, andererseits aber auch in der strukturerhaltenden Funktion, die aufgrund der Rückkopplung durch die Beurteilung der Studierenden ihre Struktur anpassen kann.

Frage 17 umfasst den Output als Studienleistungen, die erfahrenen Förderungen in unterschiedlichen Kompetenzen. Für diese sollen die Studierenden zuerst die Wichtigkeit einer Förderung angeben und danach die erfahrene Förderung beurteilen.

Frage 17: Bitte geben Sie an, wie wichtig Ihnen eine Förderung nachfolgender Aspekte ist und inwiefern Sie durch Ihr bisheriges Studium darin gefördert worden sind.  
(5-stufige Skala Wichtigkeit: „völlig unwichtig“, ..., „sehr wichtig“)  
(5-stufige Skala Förderung: „gar nicht gefördert“, ..., „sehr stark gefördert“)  
1. fachliche Kenntnisse  
2. praktische Fähigkeiten, Berufs-/Praxisbezogenheit  
3. Autonomie und Selbständigkeit  
4. Teamfähigkeit, Zusammenarbeit und Aufgabenlösung mit anderen  
5. Kenntnisse wissenschaftlicher Methoden  
6. fachübergreifendes Denken  
7. Fähigkeit, vorhandenes Wissen auf neue Fragen und Probleme anzuwenden  
8. Fähigkeit, selbständig forschend tätig zu sein  
9. Beschäftigungsfähigkeit (Fähigkeit, eine Beschäftigung zu erlangen und zu behalten)  
10. kritisches Denken  
11. ethisches Verantwortungsbewusstsein


Die Ertragsitems bieten unterschiedliche Analyseansätze. Von Bedeutung ist bereits die Analyse der Items untereinander, da ihre Rangreihe wichtige Informationen zur Leistungsfähigkeit der Ausbildung bieten und ihre gemeinsame Variation Hinweise auf fachliche oder institutionelle Prioritäten liefert.


In Frage 18 sollen die Studierenden Angaben zu den erfahrenen Schwierigkeiten im Studium machen, wobei sie anhand der Antwortkategorien das Ausmaß der erlebten Schwierigkeiten angeben können.

Frage 18: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich Schwierigkeiten?
(5-stufige Skala: „keine Schwierigkeiten“, ..., „große Schwierigkeiten“, zusätzlich: „trifft (noch) nicht zu“)
1. die Leistungsanforderungen im Fachstudium
2. Orientierungsprobleme im Studium
3. die Konkurrenz unter Studierenden
4. Kontakt zu anderen Studierenden zu finden
5. Prüfungen effizient vorzubereiten
6. schriftliche Arbeiten wie Referate, Hausarbeiten abzufassen
7. Lehrveranstaltungen in englischer Sprache
8. Sicherung der Studienfinanzierung
9. Bewältigung des Stoffumfangs im Semester

Die Frage nach den erfahrenen Schwierigkeiten im Studium ist für die Analyse von Mängeln in der Studienorganisation von Bedeutung. Vor allem für die Hochschulen ist es wichtig zu erfahren, welche Bereiche nachgebessert oder verändert werden sollten, bzw. welche Bereiche gut etabliert sind und sich bewährt haben. In Verbindung mit anderen Merkmalen der Lehr- und Studiensituation können sie Aussagen spezifizieren, weil nachgeprüft werden kann, ob z. B. schlechte Bewertungen gleichzeitig einen Problemfall darstellen, oder ob die benannten Probleme überhaupt als dringend verbesserungswürdig angesehen werden. Für die Analysen zur Studienqualität dienen die Items als Ausgangspunkt, um Zusammenhänge auf das Studienerleben und die Erträge zu untersuchen.

Theoretisch lassen sich die Angaben nach Parsons über die Institutionalisierung, Integration und Identität verankern. Von psychologischer Seite spielen Konzepte und Theorien hinsichtlich Erfolgs- und Misserfolgsverhalten sowie Problemlösestrategien hinein.

Bei der nächsten Frage geht es um die Dringlichkeit von Verbesserungen der Studiensituation, die sich die Studierenden wünschen.

Frage 19: Für Ihre persönliche Studiendimension: Wie dringlich erscheint Ihnen die Verbesserung folgender Angebote/Bereiche? (5-stufige Skala: „überhaupt nicht dringlich“, ..., „sehr dringlich“)

1. Lehrveranstaltungen in kleinem Kreis
2. individuelle Beratung/Betreuung (z. B. durch Lernberater, Studienfachberater, Studiencoaches, ...)
3. feste studentische Arbeitsgruppen/Tutorien
4. „Brückenkurse“ zur Aufarbeitung schulischer Wissenslücken
5. Betreuungsangebote für Studierende mit Kindern
6. Beratung und Schulung in EDV- und Computernutzung
7. Angebote zum Erlernen von Fremdsprachen
8. Angebote zum Erlernen wissenschaftlicher Arbeitstechnik
9. Angebote zum Erlernen von Lernstrategien und -techniken

Diese neun Items umfassen vor allem organisatorische Aspekte der Studiendimension sowie zusätzliche Angebote der Hochschule. Inhaltlich betreffen sie die Überfüllung, die Beratung und Betreuung sowie
zusätzliches Wissen und Fertigkeiten. Als Informationsgrundlage dienen sie den Hochschulen als wichtige Rückmeldung zur Gestaltung der Studiengänge, da sie Defizite aufdecken, ebenso aber auch erbrachte Verbesserungen bestätigen können.

Im Vergleich mit anderen Bereichen der Studiensituation und Studienqualität können sie als Referenzen dienen, um zu prüfen, ob schwächere Beurteilungen bestimmter Situationen im Studium mit dringenden Verbesserungswünschen einhergehen, oder zu analysieren, ob sie Auswirkungen auf das Verhalten und Planen der Studierenden haben. Wie die Schwierigkeiten stellen auch die Wünsche der Studierenden keine eigene Dimension der Studienqualität dar, können indirekt aber ein Qualitätsurteil liefern, indem Defizite aufgezeigt werden. Gleichzeitig dienen sie auch zur Bestätigung und dem Nachweis von positiven Veränderungen.

Theoretisch sind die Items zu den Wünschen nach besseren Studienbedingungen eine Überprüfung der Institutionalisierung und der Integration, vor allem wo in dieser Hinsicht Mängel oder Defizite aus Sicht der Studierenden bestehen.

Mit Frage 20 wird das Themenfeld der Ausstattung begonnen, das mit der Nachfrage nach erfahrener Beeinträchtigungen im Studium startet, wobei 5 Aspekte betrachtet werden:

2. Im letzten Semester sind einzelne Termine wichtiger Lehrveranstaltungen ausgefallen.
3. Laborplätze sind nicht oder nur für einen zu kurzen Zeitraum zu erhalten.
4. Ich musste mich für Veranstaltungen, die ich besuchen wollte, anmelden.
5. Ich konnte Veranstaltungen nicht wie beabsichtigt besuchen, weil die Anmeldezahl bereits erreicht war.

Die Beeinträchtigungen im Studium bilden zwei Hauptbereiche ab, die Auswirkungen der Überfüllung und die Kontinuität der Veranstaltungsführung. Insofern gehören sie sowohl zum sozialen Klima als auch zu den erfahrenen Schwierigkeiten im Studium sowie zur Lehr- und Studienorganisation. Für die Analyse der Studiensituation und der Studienqualität liefern sie weitere Merkmale für Zusammenhängs- und Wirkungsanalysen. Hinsichtlich des Qualitätsmodells gehört dieser Merkmalsbereich zur Strukturqualität.

Theoretisch lassen sich diese Items nach Parsons verankern, hinsichtlich Institutionalisierung der Angebote und Integration der Studierenden (im Sinne der Leistungserfüllung). Zusätzlich können Konzepte zur Anonymität wie zur Anomie untersucht werden, weil die Zielerreichung (erfolgreiches Studium) durch fehlende Mittel (kontinuierliche Veranstaltungen) für die Studierenden behindert oder erschwert wird.

In Frage 21 sollen die Studierenden die Ausstattung des Fachbereichs über 9 Items beurteilen:

1. Verfügbarkeit von EDV-Arbeitsplätzen
2. Öffnungszeiten der EDV-Räume bzw. Computer-Pools
3. Öffnungszeiten der Bibliothek
Die Frage nach der Ausstattung unterscheidet vier Bereiche: die Zugänge zur EDV und zur Literatur sowie die Möglichkeiten für eigenständiges Lernen, darüber hinaus auch die Ausstattung von Arbeits- und Veranstaltungsräumen. In ihrer Gesamtheit sollen sie als Indikator ein Grundelement der Studienqualität widerspiegeln.


Theoretisch lässt sich dieser Bereich der Ausstattung mit Parsons der Institutionalisierung durch die Hochschulen und der Möglichkeit der Ressourcennutzung zuordnen, die der adaptiven Funktion zugerechnet wird.

Nach dem Qualitätsmodell gehört dieser Bereich zur Strukturqualität, da er Angebote der Hochschule beschreibt, die Rahmenbedingungen abbilden. Für die Analyse der Studienqualität können die Beratungsleistungen hinsichtlich Effekte bzw. Zusammenhänge zu anderen Bereichen der Studiensituation untersucht werden, wie Integration, soziales Klima, Schwierigkeiten oder Erträge.

Theoretisch lässt sich dieser Bereich ebenfalls über Parsons einordnen, wobei hier wieder die Institutionalisierung und Ressourcennutzung von Belang ist, aber auch die Interaktion und Integration, für die Betreuung und Beratung der Studierenden maßgeblich sind.

In Frage 23 sollen die Studierenden **Rahmenbedingungen des Studiums** bzw. Angebote der Hochschule bewerten:

**Frage 23:** Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Rahmenbedingungen an Ihrer Hochschule?

(5-stufige Skala: „überhaupt nicht zufrieden“, ... „sehr zufrieden“, „kann ich nicht beurteilen/betrifft mich nicht“)

1. Homepage der Hochschule
2. Situation der Mensen und Cafeterien (Öffnungszeiten, Angebot etc.)
3. Angebote des Hochschulsports
4. angebotene Hilfe bei psychischen und sozialen Problemen
5. kulturelle Angebote rund um die Hochschule
6. Kontaktsituation mit Kommilitoninnen und Kommilitonen
7. Wohnsituation (Kosten für Mieten etc.)

Diese sieben Items umfassen sehr unterschiedliche Bereiche, die von der Darstellung der Hochschule, über weitere Angebote bis hin zur Kontakt- und Wohnsituation reichen. Die Internetpräsentation gibt über die Selbstdarstellung der Hochschule Auskunft, die Angebote stellen spezielle interne und externe Rahmenbedingungen dar, die Kontaktsituation betrifft das soziale Klima, während die Wohnsituation weniger die Hochschule als mehr die Lebensumstände der Studierenden betrifft. Alle Items sind daher eher allgemeine Rahmenbedingungen, die die Hochschule als Lebensumwelt betreffen, die aber durchaus einen Einfluss auf die Identifikation mit Studium und Hochschule sowie dem gewählten Lebensabschnitt haben können.

Alle Items lassen sich in Verbindung mit anderen Merkmalen der Studiensituation betrachten, zum einen um Zusammenhänge mit anderen Bereichen herzustellen und zum anderen, um Effekte z. B. auf die Gesamtzufriedenheit zu analysieren.

Hinsichtlich des Qualitätsmodells gehören die Items zur Strukturqualität. Theoretisch können die Items wieder über Parsons verankert werden: die Angebote zählen zur Institutionalisierung und tragen zur Integration bei. Als erweiterte Ressourcennutzung können sie adaptiv und hinsichtlich des Strukturverhaltens überprüft werden.

Im letzten Themenbereich **Gesamtzufriedenheit** sollen die Studierenden in Frage 24 Bilanz ziehen und Urteile vergeben, sowohl für die Qualitätsaspekte von Lehre und Studium als auch für Rahmenbedingungen der Hochschule:

**Frage 24:** Alles in allem: Wie zufrieden sind Sie mit...

(5-stufige Skala: „überhaupt nicht zufrieden“, ... „sehr zufrieden“)

1. ...der Betreuung durch die Lehrenden in Ihrem Studiengang?
2. ...der fachlichen Qualität der Lehrveranstaltungen?
3. ...der Vermittlung des Lehrstoffs durch die Lehrenden?
4. ...dem Aufbau, der Struktur Ihres Studienganges?
5. ...den Teilnehmerzahlen in den Veranstaltungen Ihres Studiengangs?
6. "der sachlich-räumlichen Ausstattung in Ihrem Studiengang?"
7. "den Service- und Beratungsleistungen an Ihrer Hochschule?"
8. "dem bisher erreichten Wissen und Können (Studienertrag insgesamt)?"

Diese Frage stellt Indikatoren heraus, die als Grundelemente der Studienqualität deren multidimensionalen Charakter abbilden. Daher werden sie als Bilanzierung der Studienqualität betrachtet, wobei jedes Item einen eigenen Untebereich darstellt. Insofern werden also acht Dimensionen der Studienqualität abgebildet, die alle drei Dimensionen des Qualitätsmodells enthalten: die Strukturqualität mit den Bereichen Aufbau, Teilnehmerzahlen, Ausstattung, Beratungs- und Serviceeinrichtungen, die Prozessqualität mit den Indikatoren für Betreuung, fachliche Inhalte und Vermittlung, die Ergebnisqualität mit dem Studienertrag.

Als Bilanzitems können sie mit den vorangegangenen Fragen und Items verglichen werden, um die Konzepte zu überprüfen und die Relevanz von neuen Items festzustellen. Als Indikatoren lassen sie sich mit allen anderen Elementen der Studiensituation in Zusammenhang bringen, um deren Effekte zu untersuchen. Im Vergleich untereinander lassen sie Rangfolgen zu und damit ein detailliertes Bild der Situation, die für Hochschulen von Interesse ist, und in ihrer Gesamtheit bilden sie eine Over-all-Bilanz der Studienqualität ab.

Theoretisch lassen sich die Items nach Parsons allen wichtigen Bereichen zuordnen, sowohl in den Konzepten wie auch über die Funktionen. Da diese Items die unterschiedlichen Dimensionen der Studienqualität abbilden sollen, ist diese breite Zuordnung auf Parsons Aussagen nicht nur verständlich, sondern sogar notwendig.

Danach sollen die Studierenden die Bedingungen im Studium insgesamt beurteilen.

Frage 25: Alles in allem: Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit den Bedingungen im Studium? (5-stufige Skala: "überhaupt nicht zufrieden", ..., "sehr zufrieden")

Das Item betrifft als „Over-all“-Indikator die Studiensituation insgesamt, wobei hier alle Aspekte des Qualitätsmodells simultan angesprochen sind. Für die Analysen von Interesse sind solche allgemeinen Aussagen, um zu prüfen, in welchen Bereichen sich starke Effekte analysieren lassen bzw. mit welchen Items sie die stärksten Zusammenhänge aufweisen. Als Indikator liefern sie eine grobe Gesamtbewertung und sind vor allem im Hinblick auf Gruppen- und Zeitvergleich von Bedeutung.

Theoretisch bezieht sich dieses Item auf die Identifizierung mit Studium, Fach und Studierendenstatus, auf die Studierendenrolle, die Integration und die Identität, und somit auf die Internalisierung und Sozialisation.

Danach werden die Studierenden gefragt, ob sie gerne an der Hochschule studieren.

Frage 26: Alles in allem: Studieren Sie gern an Ihrer Hochschule? (5-stufige Skala: "gar nicht gern", ..., "sehr gern")

Im Vergleich zur vorangegangenen Frage legt dieses Item den Schwerpunkt der Aussage auf die Hochschule und weniger auf das Studium. Insofern geht es mehr um die Identifizierung als Angehöriger der speziellen Hochschule und weniger um die Frage der Fachidentifikation. Theoretisch steht damit etwas mehr die Sozialisation und Integration im sozialen Umfeld im Vordergrund als die Identität und Identifizierung.

Als Befunde sind beide Items zur Gesamtzufriedenheit von Interesse, gerade um die Differenzen zwischen beiden Items zu analysieren und somit die unterschiedlichen Auswirkungen des Studienerlebens
zu untersuchen. Theoretisch lässt sich auf Dippelhofer-Stiem (Hochschule als Umwelt) und Parsons (Integration) rekurrerieren.

In Frage 27 geht es um die Teilnahme an **Evaluationen von Lehrveranstaltungen**. Zuerst sollen die Studierenden angeben, ob sie selbst bereits daran teilgenommen haben, und in Frage 28 dann den Nutzen dieser Evaluationen bewerten, indem sie angeben, ob es dadurch zu Verbesserungen gekommen ist.

**Frage 27:** Haben Sie bereits an Evaluationen (Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung, z. B. Lehrveranstaltungsbeurteilungen) in Ihrem Fachbereich teilgenommen?
- Ja, ich habe bereits an Evaluationen in meinem Fachbereich teilgenommen.
- Nein, mir sind aber Evaluationen in meinem Fachbereich bekannt.
- Nein, ich weiß von keinen Evaluationen in meinem Fachbereich.

**Frage 28:** Haben aus Ihrer Sicht die in Ihrem Fach zuletzt durchgeführten Evaluationen zu Verbesserungen geführt?
(5-stufige Skala: „überhaupt nicht“, ..., „sehr stark“, zusätzlich: „kann ich nicht beurteilen“)


Die Befunde zu den Bewertungen müssen allerdings differenziert betrachtet werden. Sind für die Studierenden keine Verbesserungen erkennbar, dann kann dies zum einen bedeuten, dass es der Hochschule nicht gelungen ist, vorhandene und benannte Mängel zu beseitigen, oder zum anderen, dass keine Mängel bestehen und daher Verbesserungen nicht nötig sind.


Theoretisch gehören die Items über Evaluationsvorhaben und deren Wirksamkeit zur Strukturqualität, bzw. zur Institutionalisierung; sie können daher im L-Subsystem (Sicherung der Aufgaben bzw. Funktionen) verankert werden.
4. Nutzung der Daten des Studienqualitätsmonitors (SQM)

Die Erhebungen des Studienqualitätsmonitors liefern eine Fülle an Daten, sowohl inhaltlich hinsichtlich wichtiger Dimensionen der Studienqualität als auch konkrekt aufgrund seiner großen Stichprobenzahlen, die es ermöglichen, sehr differenzierte Teilgruppenanalysen durchzuführen.


Auf dieser Grundlage ergeben sich viele unterschiedliche Analyseansätze, die in den Auswertungen und Berichterstattungen Eingang finden. Sie reichen von einfachen deskriptiven Verteilungsdarstellungen bis zu komplexen multiplen und multivariablen Designs. Im Vordergrund stehen dabei:

- Grundverteilungen der Merkmale
- Vergleich über die Zeitreihen
- Vergleiche zwischen Untergruppen
- Zusammenhangsanalysen zwischen Merkmalen
- Bedingungsanalysen zwischen Merkmalen

Die deskriptiven Analysen haben ihre Bedeutung für die Darstellung der Situation, sowohl insgesamt wie im Vergleich zwischen wichtigen Strukturmerkmalen. Sie sind notwendig, um die Daten zu dokumentieren (z. B. in Tabellaten oder Almanachen) und um Referenzbefunde für wichtige Differenzierungen bereitzustellen, wie z. B. in einer Zeitreihe, nach den Merkmalen Hochschulart, Fächergruppen, Geschlecht, Abschlussart, Studienfortschritt und soziale Herkunft.

Solche Darstellungen bieten einfache und schnelle Überblicke zu Gemeinsamkeiten, Trends und Unterschieden. Sie sind zum einen nützlich für die Bereitstellung von Daten und Befunden für alle Interessierten, um einen allgemeinen Überblick zur Situation der Studienqualität zu geben. Zum anderen sind sie speziell für die beteiligten Hochschulen von Bedeutung, weil sie gesonderte Auswertungen für ihre Studierenden erhalten, die sie mit den allgemeinen Daten vergleichen können. Diese Referenzbefunde liefern somit eine detaillierte Rückmeldung zu den Erfahrungen und Beurteilung der eigenen Studierenden, die genutzt werden, um die Qualität der Hochschule zu sichern und zu verbessern.


Die unterschiedlichen Frageichtungen erlauben neben den Beschreibungen und Bewertungen der Situation auch die Betrachtung von Erwartungen und Bedeutungen, indem die Studierenden nach ihren Schwierigkeiten, den Wichtigkeiten und den Wünschen befragt werden. Dadurch können z. B. die Erfahrungen den Erwartungen der Studierenden gegenübergestellt werden, um zu prüfen, inwieweit die Erwartungen eingelöst werden. Durch die unterschiedlichen Ansätze als Situation, Schwierigkeit und Forderung können die Themenbereiche aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden, wodurch detailliertere Auskünfte über die Erfahrungen der Studiensituation zu erreichen sind, indem die innere Konsistenz der Antworten und deren Zusammenhänge und Effekte zu anderen Kennzeichen geprüft und miteinander verglichen werden.
Die Dimensionierung der Frageinhalte bezieht sich auf die unterschiedlichen Ebenen der Hochschule, ob Studium, Studiengang, Lehrveranstaltung oder Lehrende gemeint sind. Dadurch lässt sich analysieren, ob auf allen Ebenen die gleiche Qualität angeboten wird oder ob Brüche festzustellen sind.

Die Merkmale selbst bilden inhaltlich die unterschiedlichen Dimensionen der Studienqualität ab, wobei deren Ausgestaltung und Einbeziehung abhängig ist vom zugrundeliegenden Modell (vgl. Multrus 2013). Beim SQM spiegeln die Merkmale daher neben den inhaltlichen Dimensionen (Betreuung, Lehrangebote, etc.) auch die Modellstruktur (Bedingungen, Prozesse oder Erträge) wider. Diese Verknüpfungen bieten gezielte Ansätze von Bedingungsanalysen. Ähnliches gilt für die zugrundeliegenden Theorieannahmen, z. B. Hochschulfunktionen von Parsons, die sich ebenfalls als Zusammenhängs- oder Bedingungsanalysen umsetzen lassen.

Des Weiteren werden die Daten zu heuristischen Zwecken genutzt, um zugrundeliegende Strukturen zu analysieren, Typologien zu erstellen, Konstrukte zu entwickeln oder Indikatoren zu bestimmen. Sie dienen sowohl dem Aufbau neuer als auch der Überprüfung bestehender Fragestellungen.

Literaturhinweise


Publikationen zum Studienqualitätsmonitor


### Anhänge

1. SQM Online-Fragebogen 2017 als Screenshot ........................................ 38
2. Zusätzliche Items aus früheren SQM-Erhebungen ................................. 62
3. Flyer – Studienqualitätsmonitor 2017 – Online-Erhebung zu Studienqualität ... 68
4. Flyer – Studienqualitätsmonitor 2017 – Sicht der Studierenden ............... 70
5. Plakat Studienqualitätsmonitor ................................................................ 72
6. Leistungskatalog Studienqualitätsmonitor ................................................. 73
7. HISBUS Studierendenpanel – Kurzvorstellung ........................................ 80
Herzlich willkommen zum Studienqualitätsmonitor 2017

Liebe Studentin, lieber Student,

der Studienqualitätsmonitor ist eine bundesweite Studierenden-Befragung, die das Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung DZHW zusammen mit der AG Hochschulforschung der Universität Konstanz durchführt, um die Studienbedingungen an den Hochschulen in Deutschland zu untersuchen und die Ergebnisse an die Verantwortlichen in den Hochschulen zurückzumelden. Im Mittelpunkt der Befragung steht die Sicht der Studierenden auf Studienqualität und Studienbedingungen: Wo liegen in Ihrem Studienalltag die positiven und wo die negativen Aspekte?

Mit Ihrer Teilnahme tragen Sie dazu bei, die Studienbedingungen an Ihrer Hochschule mitzugestalten und können Einfluss auf die hochschulpolitische Diskussion nehmen. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig. Die Ergebnisse des Studienqualitätsmonitors werden so veröffentlicht, dass ein Rückschluss auf Einzelpersonen nicht möglich ist. Weitere Informationen zum Studienqualitätsmonitor finden Sie hier.


Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

Ihre SQM-Projektgruppe

Hinweis zum Ausfüllen des Fragebogens
Bitte beziehen Sie sich bei Ihren Antworten jeweils auf Ihr Studium im Sommersemester 2017. Bei noch fehlenden Erfahrungen im aktuellen Semester beziehen Sie sich bitte auf das vergangene Wintersemester 2016/17. Falls Sie Ihr Studium erst begonnen haben, antworten Sie bitte, soweit dies möglich ist.

Barrierefreiheit des Fragebogens
Leider können wir aufgrund des Einsatzes einer Standardsoftware derzeit keinen barrierefreien Fragebogen zur Verfügung stellen. Wir bieten sehbeeinträchtigten Studierenden jedoch an, die Befragung telefonisch durchzuführen. Bitte rufen Sie uns an unter 0511 450670-154 oder schicken Sie uns eine E-Mail an sqm@dzhw.eu. Wir setzen uns dann umgehend mit Ihnen in Verbindung.
An welcher Hochschule sind Sie gegenwärtig eingeschrieben?

Bitte wählen Sie ihren Hochschulstandort und Ihre Hochschule aus der Liste. Die Städtenamen sind alphabetisch sortiert. Sollte Ihre Hochschule oder der Standort nicht aufgeführt sein, tragen Sie diese bitte in das Textfeld ein.

Bitte anklicken und auswählen

andere Hochschule, und zwar:

In welchem 1. Studienfach bzw. Kernfach sind Sie eingeschrieben?

Sollte Ihr Studienfach nicht aufgeführt sein, tragen Sie bitte die genaue Bezeichnung in das Eingabefeld ein.

Bitte anklicken und auswählen

Sonstiges, und zwar:

Bitte wählen Sie ggf. Ihr 2. Studienfach aus der Liste.

Sollte Ihr Studienfach nicht aufgeführt sein, tragen Sie bitte die genaue Bezeichnung in das Eingabefeld ein.

Bitte ggf. anklicken und auswählen.

Sonstiges, und zwar:
Welchen Studienabschluss streben Sie in Ihrem derzeitigen Studienfach an?
Bitte den Abschluss auswählen, den Sie als nächstes erwerben wollen. Beziehen Sie die Angabe ggf. nur auf Ihr 1. Studienfach.

anderer Abschluss (einschließlich Abschluss im Ausland):  

---

Betreuungssituation

Im Folgenden geht es um die Beratung und Betreuung durch die Lehrkräfte in Ihrem Studiengang!

Wie beurteilen Sie die Qualität der Betreuung durch die Lehrenden?
Bitte beurteilen Sie die Bedingungen in Ihrem Studiengang bzw. Ihrem Fach, das Sie zuvor genannt haben.

Kontaktmöglichkeiten/Zugänglichkeit zu den Lehrenden außerhalb von Sprechstunden

Erreichbarkeit der Lehrenden in Sprechstunden

Vorbereitung auf Klausuren und Prüfungen

Rückmeldung/Feedback zu Ihren Hausarbeiten, Klausuren, Übungen

Engagement der Lehrenden

Erläuterungen zur weiteren Studienplanung

---

Haben Sie Fragen oder Anmerkungen zu dieser Seite?

---

zurück   weiter
Betreuungssituation

Haben Sie im vergangenen Semester Sprechstunden der Lehrenden genutzt?

☐ nein, da nicht angeboten
☐ nein, da kein Bedarf
☐ nein, da Schwierigkeit, Termin zu erhalten
☐ ja

Haben Sie im vergangenen Semester Beratungsgespräche mit Lehrenden geführt (außerhalb von Sprechstunden/informelle Beratung)?

☐ nein, keine Möglichkeit gegeben
☐ nein, da kein Bedarf
☐ ja

Haben Sie im vergangenen Semester mit Lehrenden in studienbezogenen Fragen per E-Mail kommuniziert?

☐ nein, da nicht angeboten
☐ nein, da kein Bedarf
☐ ja

Haben Sie Fragen oder Anmerkungen zu dieser Seite?


zurück weiter
### Lehrangebot

**Wie stark ist Ihr Studiengang bzw. Ihr Fach aus Ihrer Sicht charakterisiert durch ...**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Feature</th>
<th>überhaupt nicht</th>
<th>sehr stark</th>
<th>kann ich (noch) nicht beurteilen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>klare Prüfungsvorgaben</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>gute Kurs-/Modul-Wahlmöglichkeiten</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>inhaltlich gut erfüllbare Studienpläne, -vorgaben</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>zeitlich gut erfüllbare Studienpläne, -vorgaben</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>gute Möglichkeiten, überfachliche Qualifikationen zu erlangen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>gute Berufsvorbereitung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Haben Sie Fragen oder Anmerkungen zu dieser Seite?

...
**Lehrangebot**

Bitte beurteilen Sie die nachfolgend genannten Aspekte zum Lehrangebot in Ihrem Studiengang bzw. Fach.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Aspekt</th>
<th>sehr schlecht</th>
<th>sehr gut</th>
<th>kann ich (noch) nicht beurteilen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Breite/Vielfalt des Lehrangebotes</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>inhaltliche Abstimmung zwischen den Lehrveranstaltungen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>die Organisation zum Erwerb der geforderten Leistungsnachweise/Credit Points</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>spezielle Betreuungsangebote in der Studieneingangsphase</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnungen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Angebote zum Erlernen wissenschaftlichen Arbeitens</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Nutzung audiovisueller Medien bzw. Multimedia-Programmen in Lehrveranstaltungen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>studienbezogene E-Learning-Angebote</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Betreuung in Tutorien</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>fachstudienbegleitende Übungen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Haben Sie Fragen oder Anmerkungen zu dieser Seite?

[Textfeld für Anmerkungen]

[Links zur Weiter- oder Zurück-Knopf]

43
### Lehrangebot

**Auf wie viele Lehrveranstaltungen in Ihrem Studiengang bzw. Ihrem Fach treffen folgende Aussagen zu?**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Anregungen der Studierenden werden von Lehrenden in den Veranstaltungen aufgegriffen.</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>auf keine</td>
</tr>
<tr>
<td>☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Die Lehrenden bieten genügend Diskussionsmöglichkeiten.</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Die Lehrenden sind gut auf die Veranstaltungen vorbereitet.</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Die Lehrenden stellen Bezüge zu anderen Fächern her.</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Die Lehrenden stellen den Lehrstoff interessant und ansprechend dar.</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Den Lehrenden gelingt es, die Studierenden für den Lehrstoff zu motivieren.</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Den Lehrenden gelingt es, den angekündigten Lehrstoff während der Vorlesungszeit zu vermitteln.</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Haben Sie Fragen oder Anmerkungen zu dieser Seite?


### Lehrangebot

**Wenn Sie an Ihren Studieneinstieg denken: Welche Angebote Ihrer Hochschule haben Sie vor Studienbeginn bzw. zur Einführung in das Studium genutzt?**

<table>
<thead>
<tr>
<th>vor Studienbeginn</th>
<th>nicht genutzt, obwohl angeboten</th>
<th>nicht genutzt, da nicht angeboten</th>
<th>nicht genutzt, da nicht bekannt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Informationsveranstaltungen über das Studium seitens der Hochschule an meiner Schule</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Eingangstest oder andere Eignungsverfahren für das Fachstudium vor Studienbeginn, auch Selbsttests</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>studienvorbereitende Tage, Camps oder Orientierungswochen seitens der Hochschule</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**zur Studieneinführung**

| "Brückenkurse" zur Aufarbeitung fachlicher Wissenslücken und Voraussetzungen | ☐                                | ☐                                 | ☐                              |
| Tutorenprogramme und studentische Arbeitsgruppen zum Studienbeginn          | ☐                                | ☐                                 | ☐                              |
| Einführungen in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens               | ☐                                | ☐                                 | ☐                              |
| Einführungen in fachliche Grundlagen des Studiums (Propädeutik)             | ☐                                | ☐                                 | ☐                              |
| Mentorenprogramme zu Oberfachlichen/ studienorganisatorischen Fragen         | ☐                                | ☐                                 | ☐                              |

**Studierformen**

| Lehrangebote in Projektform, projektorientiertes Studieren | ☐                                | ☐                                 | ☐                              |
| Zusammenarbeit der Studierenden an einer gemeinsamen wissenschaftlichen Aufgabe | ☐                                | ☐                                 | ☐                              |
| Übungen im Studium zur Lösung praktischer Probleme              | ☐                                | ☐                                 | ☐                              |

*Haben Sie Fragen oder Anmerkungen zu dieser Seite?*
Studienqualitätsmonitor 2017

DZHW
Deutsches Zentrum für Hochschulentwicklung

**Forschungs- und Praxisbezug**

Im Folgenden geht es um den *Forschungsbezug* des Lehrangebots. Bitte geben Sie für jeden Aspekt an:

1. **Wie wichtig ist Ihnen dieser Aspekt?**
2. **Wie ist dieser Aspekt in Ihrem Studiengang bzw. Fach umgesetzt?**

**Wichtigkeit Forschungsbezug:**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßige/kontinuierliche Einbeziehung von Forschungsfragen und -ergebnissen)</th>
<th>unwichtig</th>
<th>sehr wichtig</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Angebot spezifischer Lehrveranstaltungen, in denen Forschungsmethoden und -ergebnisse vorgestellt werden</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Möglichkeit im Studium, selbst zu forschen (z.B. Forschungspraktikum)</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Umsetzung Forschungsbezug:**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßige/kontinuierliche Einbeziehung von Forschungsfragen und -ergebnissen)</th>
<th>sehr schlecht</th>
<th>sehr gut</th>
<th>kann ich (noch) nicht beurteilen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Angebot spezifischer Lehrveranstaltungen, in denen Forschungsmethoden und -ergebnisse vorgestellt werden</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Möglichkeit im Studium, selbst zu forschen (z.B. Forschungspraktikum)</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Haben Sie Fragen oder Anmerkungen zu dieser Seite?

**Hilfen**

[ zurück] [ weiter]

---

46
Im wievielten Fachsemester (einschließlich Prüfungssemester) planen Sie, das Studium Ihres Studienganges abzuschließen?
Bitte ungefähren Schätzwert angeben.

im [ ] Fachsemester

Sind Sie gegenüber Ihrer ursprünglichen zeitlichen Studienplanung in Verzug?

- [ ] nein
- [ ] ja, ca. ein Semester
- [ ] ja, ca. 2-3 Semester
- [ ] ja, mehr als 3 Semester

Beabsichtigen Sie ...

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>nein, auf keinen Fall</th>
<th>ja, sicher</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>... das Studienfach zu wechseln?</td>
<td>[ ]</td>
<td>[ ]</td>
</tr>
<tr>
<td>... die Hochschule zu wechseln?</td>
<td>[ ]</td>
<td>[ ]</td>
</tr>
<tr>
<td>... Ihr Studium aufzugeben?</td>
<td>[ ]</td>
<td>[ ]</td>
</tr>
<tr>
<td>... Ihr Studium zu unterbrechen?</td>
<td>[ ]</td>
<td>[ ]</td>
</tr>
<tr>
<td>... in Teilzeit zu studieren?</td>
<td>[ ]</td>
<td>[ ]</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Haben Sie Fragen oder Anmerkungen zu dieser Seite?

[Leerfeld]
Welche der drei folgenden Aussagen trifft am ehesten auf Ihre derzeitige Studien- und Lebenssituation zu?

- Studium und Hochschule bilden den Mittelpunkt, auf den fast alle meine Interessen und Aktivitäten ausgerichtet sind.
- Studium und Hochschule sind mir gleich wichtig wie andere Interessen und Aktivitäten außerhalb der Hochschule.
- Studium und Hochschule stehen eher im Hintergrund, weil meine Interessen und Aktivitäten außerhalb der Hochschule vorrangig sind.

Haben Sie Fragen oder Anmerkungen zu dieser Seite?

zurück weiter
Bitte teilen Sie uns mit, inwieweit die folgenden Aussagen für Sie persönlich zutreffen:

 Mit meiner Studienleistung bin ich zufrieden.  
 Im Studium erbringe ich gute Leistungen.  
 Die meisten Kommiliton(inn)en sind mir hinsichtlich der Fachleistungen überlegen.

Wie viele ECTS (Credit Points) haben Sie bisher in Ihrem Studiengang erworben?

- Zahl der ECTS: [ ]
- Ich habe bisher keine ECTS-Punkte erhalten.
- In meinem Studiengang werden keine ECTS-Punkte vergeben.
- weiß ich nicht

Haben Sie Fragen oder Anmerkungen zu dieser Seite?

[ ]
### Studienverlauf

Wie beurteilen Sie die Anforderungen in Ihrem Studiengang bzw. Fach hinsichtlich ...

<table>
<thead>
<tr>
<th>Anforderung</th>
<th>zu niedrig</th>
<th>gerade</th>
<th>richtig</th>
<th>zu hoch</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>... des fachlichen Anforderungsniveaus?</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>... der Selbständigkeit in der Studiengestaltung?</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>... der Stofffülle?</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>... des Erbringens der geforderten Leistungsnachweise?</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>... des eigenen Engagements?</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Haben Sie Fragen oder Anmerkungen zu dieser Seite?

[Inputfeld]

[Submit] zurück weiter
Bitte geben Sie an, wie wichtig Ihnen eine Förderung nachfolgender Aspekte ist und inwieweit Sie durch Ihr bisheriges Studium darin gefördert worden sind.

<table>
<thead>
<tr>
<th>völlig un wichtig</th>
<th>sehr wichtig</th>
<th>gar nicht gefördert</th>
<th>sehr stark gefördert</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>fachliche Kenntnisse</td>
<td>praktische Fähigkeiten, Berufs-/Praxisbezogenheit</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Autonomie und Selbständigkeit</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Teamfähigkeit, Zusammenarbeit und Aufgabenlösung mit anderen</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kenntnisse wissenschaftlicher Methoden</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>fachübergreifendes Denken</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Fähigkeit, vorhandenes Wissen auf neue Fragen und Probleme anzuwenden</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Fähigkeit, selbständig forschend tätig zu sein</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Beschäftigungsfähigkeit (Fähigkeit, eine Beschäftigung zu erlangen und zu behalten)</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>kritisches Denken</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>ethisches Verantwortungsbewusstsein</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Haben Sie Fragen oder Anmerkungen zu dieser Seite?

[Input Feld]

zurück weiter
Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet ihnen persönlich Schwierigkeiten?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Schwierigkeiten</th>
<th>keine Schwierigkeiten</th>
<th>große Schwierigkeiten</th>
<th>trifft (noch) nicht zu</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>die Leistungsanforderungen im Fachstudium</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Orientierungsprobleme im Studium</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>die Konkurrenz unter Studierenden</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Kontakt zu anderen Studierenden finden</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Prüfungen effizient vorzubereiten</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>schriftliche Arbeiten wie Referate und Hausarbeiten abzufassen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Lehrveranstaltungen in englischer Sprache</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Sicherung der Studienfinanzierung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Bewältigung des Stoffumfangs im Semester</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Auslandsaufenthalte ohne zeitliche Verlängerung der Studiendauer durchzuführen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>mich für mein Fachgebiet zu begeistern und zu engagieren (Fachidentifikation)</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>mangelnder Freiraum zur Aufarbeitung von Wissenslücken (z. B. bei länger zurückliegender Schulzeit)</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Anonymität im Studium, Gefühl in der Masse unterzugehen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Benachteiligung von StudentInnen/Studenten durch Lehrende</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Überfüllte Lehrveranstaltungen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>mangelnde Flexibilität in der Studiengestaltung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Haben Sie Fragen oder Anmerkungen zu dieser Seite?

[Inputfeld für Anmerkungen]

[Submit Button]
### Studienverlauf

**Für Ihre persönliche Studiensituation: Wie dringlich erscheint Ihnen die Verbesserung folgender Angebote/Bereiche?**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Angebot</th>
<th>überhaupt nicht dringlich</th>
<th>sehr dringlich</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Lehrveranstaltungen in kleinem Kreis</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Individuelle Beratung/Betreuung (z. B. durch Lernberater, Studienfachberater, Studiencoaches)</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Feste studentische Arbeitsgruppen/Tutorien</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>&quot;Brückenkurse&quot; zur Aufarbeitung schulischer Wissenslücken</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Betreuungsangebote für Studierende mit Kindern</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Beratung und Schulung in EDV- und Computernutzung</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Angebote zum Erlernen von Fremdsprachen</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Angebote zum Erlernen wissenschaftlicher Arbeitstechniken</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Angebote zum Erlernen von Lernstrategien und -techniken</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Fragen oder Anmerkungen zu dieser Seite

[Habener Rückmeldungen](Haben Sie Fragen oder Anmerkungen zu dieser Seite?)

[Haben Sie Fragen oder Anmerkungen zu dieser Seite?]
### Ausstattung

Wie häufig kommt es in Ihrem Studiengang bzw. Fach für Sie persönlich zu Beeinträchtigungen der Studiensituation durch folgende Aspekte?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Beeinträchtigungen der Studiensituation</th>
<th>nie</th>
<th>sehr häufig</th>
<th>kann ich nicht bewerten/nicht besucht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>durch eine zu große Zahl an Teilnehmer/innen (Überfüllung von Lehrveranstaltungen).</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>im letzten Semester sind einzelne Termine wichtiger Lehrveranstaltungen ausgefallen.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Laborplätze sind nicht oder nur für einen zu kurzen Zeitraum zu erhalten.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>ich musste mich für Veranstaltungen, die ich besuchen wollte, anmelden.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>ich konnte Veranstaltungen nicht wie beabsichtigt besuchen, weil die Anmeldezahl bereits erreicht war.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Haben Sie Fragen oder Anmerkungen zu dieser Seite?

---

---
### Ausstattung

Wie zufrieden sind Sie mit der Ausstattung in Ihrem Studiengang bzw. Fach?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Verfügbarkeit von EDV-Arbeitsplätzen</th>
<th>überhaupt nicht zufrieden</th>
<th>sehr zufrieden</th>
<th>kann ich nicht beurteilen/betrifft mich nicht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Öffnungszeiten der EDV-Räume bzw. Computer-Pools</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Öffnungszeiten der Bibliothek</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Verfügbarkeit von Fachliteratur</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Verfügbarkeit von Räumen für eigenständiges Lernen (z. B. für Lerngruppen, zum Lesen und Lernen)</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>technische Ausstattung der Veranstaltungsräume</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Ausstattung der Labore</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamtzustand der Veranstaltungsräume (z. B. Mobiliar, Wände)</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Zugänge zum W-LAN, die räumlich unabhängiges Arbeiten mit dem eigenen Computer ermöglichen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Haben Sie Fragen oder Anmerkungen zu dieser Seite?

[Inputfeld für Anmerkungen]

zuw

[Schaltflächen: zurück, weiter]
### Beratungs- und Serviceleistungen

Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Serviceeinrichtungen/Beratungsleistungen?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Serviceeinrichtung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>zentrales Studierendensekretariat/Immatriculationsbüro</td>
</tr>
<tr>
<td>Fakultäts-/Fach-/Studiengangsekretariat</td>
</tr>
<tr>
<td>zentrale Studienberatung</td>
</tr>
<tr>
<td>Studienfachberatung durch Lehrende</td>
</tr>
<tr>
<td>studentische Studienberatung (z.B. Fachschaft)</td>
</tr>
<tr>
<td>Akademisches Auslandsamt/International Office</td>
</tr>
<tr>
<td>Angebote zur Unterstützung beim Übergang in den Beruf (z.B. Mentoring-Programm, Career Services)</td>
</tr>
<tr>
<td>Praktikumsvermittlung: Unterstützung beim Finden von externen Praktikumsplätzen</td>
</tr>
<tr>
<td>Beratung zur hochschulischen Weiterbildung (z.B. zur Aufnahme eines Masterstudiums)</td>
</tr>
<tr>
<td>Prüfungsamt: Verfahren zur Prüfungsanmeldung und -organisation</td>
</tr>
<tr>
<td>Beratungsleistung und Servicebereitschaft des Prüfungsamtes</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Haben Sie Fragen oder Anmerkungen zu dieser Seite?

[Textbox]

[Links zu weiter und zurück]
Rahmenbedingungen im Studium

Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Rahmenbedingungen an Ihrer Hochschule?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Angebot</th>
<th>überhaupt nicht zufrieden</th>
<th>sehr zufrieden</th>
<th>kann ich nicht beurteilen/betrifft mich nicht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Homepage der Hochschule</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Situation der Mensen und Cafeterien (Öffnungszeiten, Angebot etc.)</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Angebote des Hochschulsports</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>angebotene Hilfe bei psychischen und sozialen Problemen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>kulturelle Angebote rund um die Hochschule</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Kontaktsituation mit KommilitonInnen und Kommilitonen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Wohnsituation (Kosten für Mieten etc.)</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Haben Sie Fragen oder Anmerkungen zu dieser Seite?

Zurück   Weiter
## Gesamtzufriedenheit

**Alles in allem: Wie zufrieden sind Sie mit ...**

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>überhaupt nicht zufrieden</th>
<th>sehr zufrieden</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>... der Betreuung durch die Lehrenden in Ihrem Studiengang?</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>... der fachlichen Qualität der Lehrveranstaltungen?</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>... der Vermittlung des Lehrstoffs durch die Lehrenden?</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>... dem Aufbau der Struktur Ihres Studienganges?</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>... den Teilnehmerzahlen in den Veranstaltungen Ihres Studiengangs?</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>... der sachlich-räumlichen Ausstattung in Ihrem Studiengang?</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>... den Service- und Beratungsleistungen an Ihrer Hochschule?</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>... dem bisher erreichten Wissen und Können (Studierertrag insgesamt)?</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Haben Sie Fragen oder Anmerkungen zu dieser Seite?**

[Textfeld für Anmerkungen]

[zurück] [weiter]
Gesamtzufriedenheit

Alles in allem:

Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit den Bedingungen im Studium?

- überhaupt nicht zufrieden
- sehr zufrieden

Alles in allem:

Studieren Sie gern an Ihrer Hochschule?

- gar nicht gern
- sehr gern

Haben Sie Fragen oder Anmerkungen zu dieser Seite?

...
Evaluation

Haben Sie bereits an Evaluationen (Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung, z. B. Lehrveranstaltungsbeurteilungen) in Ihrem Fachbereich teilgenommen?

- Ja, ich habe bereits an Evaluationen in meinem Fachbereich teilgenommen.
- Nein, mir sind aber Evaluationen in meinem Fachbereich bekannt.
- Nein, ich weiß von keinen Evaluationen in meinem Fachbereich.

Haben aus Ihrer Sicht die in Ihrem Fach zuletzt durchgeführten Evaluationen zu Verbesserungen geführt?

- überhaupt nicht
- mittelmäßig
- sehr stark
- kann ich nicht beurteilen

Haben Sie Fragen oder Anmerkungen zu dieser Seite?

[Input Field]

[Buttons: zurück weiter]
Bitte notieren Sie hier Anmerkungen, Kommentare und Ergänzungen zum Fragebogen
Fehlen Ihnen Aspekte zum Thema Studienbedingungen? Wir freuen uns über Ihre Hinweise!

Herzlichen Dank, dass Sie an der Befragung teilgenommen haben!
Ihre Daten sind sicher bei uns angekommen. Sie können dieses Fenster jetzt schließen.
Bei Interesse an SQM-Ergebnissen, besuchen Sie unsere Webseite:

www.dzhw.eu/sqm
### Zusätzliche Items aus früheren Erhebungen

**Anhang**

(Wellen A = 2007 bis J = 2016)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Fragestellung</th>
<th>Scale</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Wie beurteilen Sie die Qualität der Betreuung durch die Lehrenden (bei A: durch die Professoren und Professorinnen)?</td>
<td>Skala von sehr schlecht bis sehr gut / kann ich nicht beurteilen</td>
</tr>
<tr>
<td>- Betreuung von Praktika (nur A-E)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Hilfestellung bei der Vermittlung von Auslandsaufenthalten (nur A-E)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Rückmeldung/Feedback zu Ihren Lernfortschritten insgesamt (nur A-E)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Beurteilung der Sprechstunden</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Wie zufrieden waren Sie mit ..........?</td>
<td>Skala von überhaupt nicht bis sehr zufrieden</td>
</tr>
<tr>
<td>- der Qualität der Beratung in fachlicher Hinsicht (nur A: nur „Qualität der Beratung“) (nur A-E)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- der Organisation der Sprechstunden (z.B. Terminabsprachen, Wartezeiten) (nur A-E)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- der Ausführlichkeit der Beratung (war ausreichend Zeit) (nur A-E)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- der Qualität der Beratung hinsichtlich Vermittlung der thematisierten Sachverhalte (nur B-E)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Wie häufig kam es im vergangenen Semester dazu, dass Sie von Ihnen gewünschte Sprechstundetermine beraten nicht erhalten haben oder diese verschoben wurden? (Fragetext bei A: Wie häufig kam es vor, dass vereinbarte Termine abgesagt oder verschoben wurden?)</td>
<td>Skala von nie bis sehr häufig</td>
</tr>
<tr>
<td>(nur A-E)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Beurteilung der Beratungsgespräche außerhalb von Sprechstunden/informelle Beratung</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Wie zufrieden waren Sie mit ..........?</td>
<td>Skala von überhaupt nicht bis sehr zufrieden</td>
</tr>
<tr>
<td>- der Qualität der Beratung in fachlicher Hinsicht (nur A-E)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- der Qualität der Beratung hinsichtlich Vermittlung der thematisierten Sachverhalte (nur A-E)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- dem Ertrag des Gespräches (hat Sie die Beratung in Ihrem Anliegen weitergebracht)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- der Ausführlichkeit der Beratung (war ausreichend Zeit) (nur A-E)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Wie häufig kam es im vergangenen Semester dazu, dass Sie trotz Bedarfs keine Gelegenheit erhielten, sich außerhalb von Sprechstunden von Ihren Lehrenden beraten zu lassen?</td>
<td>Skala von nie bis sehr häufig</td>
</tr>
<tr>
<td>(nur A-E)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Wie zufrieden waren Sie mit der Beratung per E-Mail?</td>
<td>Skala von überhaupt nicht bis sehr zufrieden</td>
</tr>
<tr>
<td>- der Qualität der Beratung in fachlicher Hinsicht? (nur A-E)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- der Qualität der Beratung hinsichtlich Vermittlung der thematisierten Sachverhalte? (nur A-E)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Wie häufig kam es im vergangenen Semester dazu, dass Sie (D: keine Antwort) (C: erst spät Antwort) von Ihren Lehrenden auf Ihre E-Mail-Anfrage erhalten haben?</td>
<td>Skala von nie bis sehr häufig</td>
</tr>
<tr>
<td>(nur C-E)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Wie stark ist Ihr 1. Hauptstudienfach bzw. Kernfach aus Ihrer Sicht charakterisiert durch .... ?</td>
<td>Skala von überhaupt nicht bis sehr stark / kann ich (noch) nicht beurteilen</td>
</tr>
<tr>
<td>- gute Beziehungen zwischen Studierenden und Lehrenden (nur B u. D)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Konkurrenz zwischen den Studierenden (nur B u. D)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Anonymität im Studium, Gefühl in der Masse unterzugehen (nur B u. D)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Benachteiligung von Studentinnen (nur B u. D)</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
Bitte beurteilen Sie die nachfolgend genannten (A-F: organisatorischen) Aspekte zum Lehrangebot in Ihrem Studiengang.
- Teilnahmemöglichkeiten an Pflichtveranstaltungen (nur A-E)
- Ausreichende Angebote an Pflicht-Praktikumsplätzen an der Hochschule (nur B-E)

- Aufgreifen von Anregungen oder Vorschlägen der Studierenden (nur A-E)
- Diskussionsmöglichkeiten in den Lehrveranstaltungen (nur A-E)
- Fachliche Qualität der Lehrveranstaltungen (nur A)
- Didaktische Vermittlung des Lehrstoffes (nur A)

Bitte beurteilen Sie die Einhaltung didaktischer Prinzipien durch die Lehrenden in Ihrem Studiengang bzw. Hauptstudienfach/Kernfach.
(nur B-F)
- Vorbereitung der Lehrenden auf die Veranstaltungen
- Engagement der Lehrenden bei der Stoffvermittlung
- Motivation für Lehrstoff durch die Lehrenden
- Bezüge zu anderen Fächern in den Veranstaltungen
- Präsentation des Lehrstoffes in den Veranstaltungen durch Lehrende
- Angekündigter Lehrstoff wird während der Vorlesungszeit vermittelt

Im Folgenden geht es um zwei mögliche Ergänzungen des Lehrangebots.
Bitte geben Sie jeweils an:
1. Wie wichtig ist Ihnen das Angebot?
2. Wie beurteilen Sie die Qualität des Angebots?
- Onlineangebote zur Unterstützung des Selbststudiums
- Angebote zum Erlernen von Präsentationstechniken
(nur A)

A-D: Geben Sie bitte an, inwieweit Sie in den folgenden Bereichen (D: Erwartungen an Ihr Studium haben und inwieweit Sie) durch Ihr bisheriges Studium (D: darin) gefördert worden sind.
E-J: Bitte geben Sie an, wie wichtig Ihnen eine Förderung nachfolgender Aspekte ist und inwieweit Sie durch Ihr bisheriges Studium darin gefördert worden sind
- Befähigung, im Ausland zu studieren/zu arbeiten (nur B-E)

D: Geben Sie bitte an, inwieweit Sie in den folgenden Bereichen Erwartungen an Ihr Studium haben und inwieweit Sie durch Ihr bisheriges Studium darin gefördert worden sind.
E-H: Bitte geben Sie an, wie wichtig Ihnen eine Förderung nachfolgender Aspekte ist und inwieweit Sie durch Ihr bisheriges Studium darin gefördert worden sind
- Befähigung, im Ausland zu studieren/zu arbeiten (nur B-E)

Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich Schwierigkeiten?
- das Fehlen fester Lern- und Arbeitsgruppen (nur A-E)
- der Umgang mit Lehrenden (nur A-E)
- Beteiligung an Diskussionen in Lehrveranstaltungen (nur A-E)

B,D: Was erscheint Ihnen dringlich, um Ihre persönliche Studiensituation zu verbessern?
F-G: Für Ihre persönliche Studiensituation: Wie dringlich erscheint Ihnen die Verbesserung folgender Angebote/Bereiche?
- Änderungen im Fachstudiengang (Prüfungs-, Studienordnungen etc.) (nur B,D)

### Skalen
- Die Skalen für die Beurteilung variieren von "sehr schlecht" bis "sehr gut".
- Für einige Aspekte wird "kann ich (noch) nicht beurteilen" als Option angeboten.
- Für Ergänzungen des Lehrangebots wird von "unwichtig bis sehr wichtig" und "gar nicht bis sehr stark gefördert" unterschieden.
- Die Schwierigkeiten variieren von "große bis kleine Schwierigkeiten" bis "trifft (noch) nicht zu".
- Die Dringlichkeit variiert von "überhaupt nicht bis sehr dringlich".
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>- hinsichtlich des Verstehens zugrunde liegender Prinzipien (nur B-E)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- hinsichtlich der Analyse komplexer Sachverhalte/Themenbereiche (nur B-E)</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Wie häufig kommt es in Ihrem Studiengang für Sie persönlich zu Beeinträchtigungen der Studiensituation durch folgende Aspekte?</th>
<th>Skala von nie bis sehr häufig / kann ich nicht bewerten/nicht besucht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>- Die große Zahl der Teilnehmer/innen in den Seminaren beeinträchtigt stark die Lernsituation. (nur A)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Die große Zahl der Teilnehmer/innen in den Übungen beeinträchtigt stark die Lernsituation. (nur A)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Die große Zahl der Teilnehmer/innen in den Vorlesungen beeinträchtigt stark die Lernsituation. (nur A)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Die große Zahl der Teilnehmer/innen in den Tutorien beeinträchtigt stark die Lernsituation. (nur A)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Die große Zahl der Teilnehmer/innen im Labor beeinträchtigt stark die Lernsituation. (nur A)</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Wie zufrieden sind Sie mit der Ausstattung in Ihrem Studiengang (F-G: bzw. Ihrem ersten Hauptstudienfach/Kernfach)?</th>
<th>Skala von überhaupt nicht bis sehr zufrieden / kann ich nicht beurteilen/betrifft mich nicht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>- Ausstattung mit Fachzeitschriften (nur A)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Aktualität der Fachliteratur (nur A)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Qualität der Handapparate (Zusammenstellung von Literatur für Seminare) (nur A)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Angebot an Pflicht-Praktikumsplätzen (nur A)</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Serviceeinrichtungen/Beratungsleistungen?</th>
<th>Skala von überhaupt nicht bis sehr zufrieden / bisher nicht in Anspruch genommen/kenne ich nicht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>- Praktikumsvermittlung: Unterstützung beim Finden von externen Praktikumsplätzen</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Prüfungsamt (nur A-B)</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Alles in allem: wie zufrieden sind Sie mit ....</th>
<th>Skala von überhaupt nicht bis sehr zufrieden</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>- dem Lehrangebot in Ihrem Studiengang? (nur A)</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Haben sich die Studienbedingungen (A: Hat sich die Studienqualität) in der letzten Zeit in den folgenden Bereichen verändert?</th>
<th>Skala von stark verschlechtert bis stark verbessert /weiß nicht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>- Fachliche Qualität der Lehrveranstaltungen (nur B)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Didaktische Vermittlung des Lehrstoffs (nur B)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Aufbau, Struktur des Studienganges (nur B)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Qualität des Lehrangebots (nur A)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Betreuung durch die Lehrenden in Ihrem Studiengang/mehr Lehrpersonal (nur A-B)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Teilnehmerzahlen in den Veranstaltungen Ihres Studiengangs (nur A-B)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Sachlich-räumliche Ausstattung in Ihrem Studiengang (nur A-B)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Service- und Beratungsleistungen an Ihrer Hochschule (nur A-B)</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
## Fragen zu Studiengebühren

<table>
<thead>
<tr>
<th>Studieren Sie an einer Hochschule, an der grundsätzlich Studienbeiträge bzw. -gebühren gezahlt werden müssen?</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1- ja</td>
</tr>
<tr>
<td>2- nein</td>
</tr>
<tr>
<td>(nur A)</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Zahlten Sie derzeit Studienbeiträge bzw. -gebühren?</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>(Nicht gemeint sind Semesterbeiträge (Verwaltungsgebühren, Semesterticket)</td>
</tr>
<tr>
<td>(nur B-E)</td>
</tr>
<tr>
<td>- ja</td>
</tr>
<tr>
<td>- nein, ich zahlte keine Studiengebühren und rechne auch in absehbarer Zeit nicht damit, weil meine Hochschule keine Studiengebühren plant</td>
</tr>
<tr>
<td>- nein, ich zahlte keine Studiengebühren(nur B-D: und rechne auch in absehbarer Zeit nicht damit), weil ich von Studiengebühren befreit bin</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Rechnen Sie damit, dass die Einführung von Studienbeiträgen bzw. -gebühren zu der angestrebten Verbesserung der Lehre und der Studienbedingungen führt?</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>(nur A-E)</td>
</tr>
<tr>
<td>Ich rechne mit</td>
</tr>
<tr>
<td>- keiner Veränderung</td>
</tr>
<tr>
<td>- leichter Verbesserung</td>
</tr>
<tr>
<td>- deutlicher Verbesserung</td>
</tr>
<tr>
<td>- weiß nicht</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Wenn Sie über die Verwendung von Studienbeiträgen bzw. -gebühren an Ihrer Hochschule zu entscheiden hätten: Wie wichtig wäre Ihnen die Verbesserung in den folgenden Bereichen?</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>(nur A-E)</td>
</tr>
<tr>
<td>- Betreuung durch die Lehrenden (nur B-E: in Ihrem Studiengang) / mehr Lehrpersonal</td>
</tr>
<tr>
<td>- Teilnehmerzahlen in den Veranstaltungen</td>
</tr>
<tr>
<td>- Sachlich-räumliche Ausstattung (nur B-E: in Ihrem Studiengang)</td>
</tr>
<tr>
<td>- Service- (nur B-E: und Beratungs-) Leistungen an Ihrer Hochschule</td>
</tr>
<tr>
<td>- Didaktische Vermittlung des Lehrstoffs (nur B-E)</td>
</tr>
<tr>
<td>- Aufbau, Struktur des Studienganges (nur B-E)</td>
</tr>
<tr>
<td>- Fachliche Qualität der Lehrveranstaltungen (nur B-E)</td>
</tr>
<tr>
<td>- Qualität des Lehrangebots (nur A)</td>
</tr>
<tr>
<td>- Sonstiges, und zwar....</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Skala von sehr unwichtig bis wichtig
Wie wirken sich die (zukünftigen) Studienbeiträge bzw. –gebühren voraussichtlich auf Ihr Studieverhalten aus?
*(nur A-E)*
- Ich werde das Studium an meiner Hochschule fortsetzen.
- Ich werde an eine Hochschule/in ein Bundesland wechseln, indem keine Studiengebühren erhoben werden.
- Ich werde an eine Hochschule/in ein Bundesland wechseln, indem Studiengebühren erhoben werden, weil ich dort bessere Studienbedingungen erwarte.
- Da ich nicht an einer anderen Hochschule studieren kann/will, werde ich mein Studium abbrechen
- Andere Auswirkungen, und zwar ..........

Ist Ihnen bekannt, wer an Ihrer Hochschule über die Verteilung bzw. Verwendung der Studienbeiträge bzw. –gebühren entscheidet?
*(nur A-B,D)*
- ja
- nein

Sind die Studierenden Ihrer Meinung nach ausreichend an dem Prozess der Verteilung bzw. Verwendung der Studienbeiträge bzw. –gebühren beteiligt?
*(nur A-B,D)*
- ja
- nein

Wie gut fühlen Sie sich insgesamt über die Verwendung der Studiengebühren informiert?
*(nur C-E)*

| Skala von sehr schlecht bis sehr gut |

Hätten Sie persönlich Interesse an der Mittelverwendung der Studienbeiträge bzw. –gebühren für Ihre Hochschule beteiligt zu sein (z.B. in Gremien)?
*(nur B)*
- Ja, das würde mich interessieren.
- Ja, ich bin bereits engagiert und zwar in folgender Form.....
- Nein, das Thema interessiert mich nicht so sehr.
- Nein, die Entscheidung über die Mittelverwendung sollte von den Zuständigen in der Hochschule getroffen werden.

Wie ist Ihre generelle Haltung gegenüber Studienbeiträgen bzw. –gebühren?
*(nur (A-E)*

| Skala von stark ablehnend bis stark befürwortend |
Zusatzfragen in einzelnen Erhebungen

Erhebung 2009

<table>
<thead>
<tr>
<th>a) Wie häufig haben Sie im Zusammenhang mit Ihrem Studium an Eignungstests teilgenommen?</th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Zum Beispiel für die Zulassung zu einem bestimmten Studiengang, bei der Aufnahme eines Praktikums, Stipendiums oder als Voraussetzung für einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt?</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Nicht gemeint sind obligatorische Prüfungen und Leistungsnachweise wie Klausuren, Leistungsscheine, Credit Point usw.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>überhaupt nicht</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1 mal</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2 – 3 mal</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>4 – 5 mal</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>mehr als 5 mal</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>b) Bitte geben Sie für jeden der nachfolgend genannten Bereiche die Eignungstests an, an denen Sie teilgenommen haben.</th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>0=Teilnahme, 1=keine Teilnahme</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Jeweils Mehrfachantwort möglich.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1. Studiengangszulassung</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2. Studienförderung/Stipendium</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>3. Praktikum</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>4. Auslandsaufenthalt</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>5. Berufseinstieg/-bewerbung</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>c) Gibt es weitere Eignungstests, an denen Sie im Zusammenhang mit Ihrem Studium teilgenommen haben?</th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Falls ja, beschränken Sie Ihre Angabe bitte auf maximal eine Nennung.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>In welchem Studienzusammenhang haben Sie diesen Eignungstest absolviert?: offen</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Um welche Art von Eignungstest handelte es sich?: offen</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

| d) Inwieweit stimmen Sie den nachfolgend genannten Aussagen zu? | Skala von: stimme überhaupt nicht zu bis stimme voll und ganz zu |
| --- |  |
| 5 stufige Skala: stimme überhaupt nicht zu – stimme voll und ganz zu |  |
| 1. Eignungstests sind geeignet zur Auswahl geeigneter Bewerber/innen. |  |
| 2. Eignungstests helfen mir bei der Selbsteinschätzung. |  |
| 3. Eignungstests erfordern sehr viel Zeit für die Vorbereitung. |  |
Ablauf des Studienqualitätsmonitors

Der Studienqualitätsmonitor SQM wird im jährlichen Turnus jeweils im Sommersemester als Online-Befragung durchgeführt. Die Erhebung und Auswertung der Daten erfolgt durch das DZHW, für den Versand der E-Mail-Einladungen an die Studierenden sind die Hochschulen zuständig.

Von der Feldzeit zum Bericht – Die Schritte im Einzelnen

- Stichprobenabstimmung zwischen dem DZHW und der Hochschule
- Umsetzung der Studiengangsabfrage und ggf. Abstimmung zur Individualisierung des Befragungsinstruments (Aufnahme hochschulspecifischer Fragen, siehe Zusatzleistungen)
- Ziehung der Stichprobe (Zufallsstichprobe oder Vollerhebung) durch die Hochschule
- Bereitstellung der Vorlage für die Einladungs-E-Mail und der Teilnahmelinks
- Versand der Einladungen an die Studierenden durch die Hochschule
- Versand von Erinnerungen wird empfohlen
- Feldzeitdurchführung und Datenaufbereitung durch das DZHW
- Versand der hochschulbezogenen Auswertungen an die Hochschulen
- Publikation von Berichten auf Basis der bundesweiten Befunde durch das DZHW

Ihre Ansprechpartnerinnen im DZHW

Sie möchten am Studienqualitätsmonitor SQM teilnehmen oder haben Fragen bzw. möchten uns etwas mitteilen? Sprechen Sie uns an oder nehmen Sie per E-Mail Kontakt zu uns auf:

Janka Willige willige@dzhw.eu 0511/450670-154
Judith Grützmacher gruetzmacher@dzhw.eu 0511/450670-198
Heike Naumann naumann@dzhw.eu 0511/450670-120

Postanschrift
Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH
Lange Laube 12
30159 Hannover
E-Mail-Adresse: sqm@dzhw.eu

DZHW-Website: www.dzhw.eu
SQM-Website: www.dzhw.eu/sqm

Stand: März 2017
Wozu ein Studienqualitätsmonitor?


Durch den jährlichen Befragungsturnus lassen sich Veränderungen der Studienbedingungen an den Hochschulen nachzeichnen, die sich beispielsweise aus strukturellen Veränderungen des Hochschulsystems (wie z. B. der Studienstrukturreform) oder anderen Reformmaßnahmen auf Bundes- und Hochschulebene ergeben.

Die Studienqualität wird mit erprobten Fragen und Indikatoren über einen Online-Fragebogen erhoben. Das Befragungsinstrument wird regelmäßig inhaltlich und methodisch überprüft.

Mittels der jährlich erhobenen hochschulbezogenen und bundesweiten Daten können die Studienbedingungen an den beteiligten Hochschulen – auch im Vergleich zu bundesweiten repräsentativen Befunden – dokumentiert und Stärken sowie Schwächen analysiert werden.

SQM Standardleistungen für beteiligte Hochschulen

1. Beratung zur Stichprobenziehung
   Wahlweise kann eine Stichprobe gezogen oder eine Vollerhebung unter allen Studierenden der Hochschule durchgeführt werden.

2. Bereitstellung der Teilnahmelinks für die Umfrage
   Jede Hochschule erhält Teilnahmelinks zur Online-Befragung und versendet diese an die geplante Auswahl der Studierenden.

3. Beratung zur Erhöhung der Rücklaufquote/Teilnahmebereitschaft
   Zur Optimierung der Ansprache ist es z. B. möglich, in Erinnerungen nur die nicht beteiligten Studierenden erneut anzusprechen.

4. Teilnahme am Standardfragebogen
   Den Fragebogen finden Sie auf der SQM-Webseite: http://www.dzhw.eu/sqm

5. Programmierung einer Studiengangsabfrage in den Standardfragebogen
   Durch die Abfrage der an der Hochschule angebotenen Studiengänge lassen sich die erzielten Befunde studiengangsgenau auswerten.

6. Vorlagen für Informationsmaterial zur Steigerung des Rücklaufs
   Das DZHW stellt unterschiedliche Formate für die Öffentlichkeitsarbeit an der Hochschule zur Verfügung, um Studierende für die Teilnahme am SQM zu motivieren.

7. Ergebnisaufbereitung für die Hochschule
   Jede Hochschule erhält die tabellarische Auszählung aller inhaltlichen Fragen auf Ebene der Studiengänge sowie bundesweite Vergleichszahlen auf Ebene der Hochschul-Lehrinheiten (von der Hochschule definiert).

Für die Standard-Teilnahme am SQM 2017 erhebt das DZHW eine Gebühr je Hochschule in Höhe von 3.950 Euro (zzgl. Umsatzsteuer).

SQM Zusatzleistungen

Am SQM beteiligte Hochschulen können folgende kostenpflichtige Zusatzleistungen in Anspruch nehmen.

1. Workshop zum hochschulübergreifenden Austausch
   Begleitend zum SQM wird ein Workshop für die beteiligten Hochschulen angeboten, der Vernetzung und Austausch zu unterschiedlichen Fragestellungen ermöglichen wird.

2. Hochschulspezifische Fragebogenseiten im Standardfragebogen
   Hochschulspezifische Fragen oder Fragebogenseiten können in den Standardfragebogen aufgenommen werden.

3. Hochschulbezogener Datensatz
   Der hochschulbezogene Datensatz kann für eigene Auswertungen genutzt werden.

4. Zusatzauswertungen hochschulspezifischer Ergebnisse
   Hochschulspezifische Ergebnisse können in Form tabellarischer Auszählungen nach unterschiedlichen Differenzierungsmerkmalen erstellt werden, z. B. nach Abschlussart oder Geschlecht.

5. Berichtsformate der Ergebnisaufbereitung
   Neben Jahresberichten (Ergebnisse eines Jahres) können Befunde zweier oder mehrerer Erhebungszeitpunkte im Zeitvergleich dargestellt werden. In den Berichten wird die Situation an der Hochschule den bundesweiten Befunden gegenübergestellt. Unterschiedliche Formate sind nach Absprache möglich.

6. Beratungsangebote zur Begleitung der Follow-up-Prozesse an Hochschulen
   Die hochschulbezogenen Beratungsangebote werden auf die individuellen Bedürfnisse der Hochschule abgestimmt und mit unserem Kooperationspartner HIS-HE vereinbart.

Ausführliche Informationen zum Leistungskatalog im SQM finden Sie auf unserer Webseite: www.dzhw.eu/sqm
Was ist der Studienqualitätsmonitor?

Mit dem Studienqualitätsmonitor SQM werden seit 2007 die Studienqualität und die Studienbedingungen an deutschen Hochschulen aus Sicht der Studierenden erhoben.

Studienqualität und Studienbedingungen

Im SQM geht es ausschließlich um die Perspektive der Studentinnen und Studenten: Wie zufrieden sind Sie mit der Studienqualität und den Studienbedingungen an Ihrer Hochschule, z. B. mit der Organisation und Qualität der Lehre, mit der Betreuung und Beratung durch die Lehrenden oder mit der Ausstattung und den Serviceangeboten der Hochschule. In welchen Bereichen besteht besonderer Verbesserungsbedarf?

Da der Studienqualitätsmonitor SQM jährlich stattfindet, können die Ergebnisse Aufschluss darüber geben, wie sich die Studienbedingungen aus Sicht der Studierenden im Zeitverlauf verändert haben.

Warum soll ich teilnehmen?

• Die Zahlen des SQM tragen zur Verbesserung der Studienqualität an Ihrer Hochschule bei!
• Mit der Teilnahme am SQM hat sich Ihre Hochschule für die Erhebung Ihrer Einschätzung der Studienqualität entschieden und bekommt die Ergebnisse zurückgemeldet. Im bundesweiten Vergleich können Stärken und Schwächen identifiziert und gezielt Verbesserungen in die Wege geleitet werden.
• Je mehr Studierende teilnehmen, desto belastbarer und aussagekräftiger sind die Ergebnisse für die Hochschulen
• Das DZHW führt auf Basis der zusätzlich bundesweit erhobenen Daten wissenschaftliche Auswertungen durch. Diese Berichte werden veröffentlicht und stehen allen Interessierten in Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit zur Verfügung.

Wie steht es um den Datenschutz?

Alle Angaben werden unter Beachtung der geltenden Datenschutzvorschriften und nach rein wissenschaftlichen Gesichtspunkten ausgewertet. Ergebnisse werden so veröffentlicht, dass Rückschlüsse auf Einzelpersonen nicht möglich sind.

Die Teilnahme am SQM ist freiwillig und kann jederzeit beendet werden. Die Einladung selbst erfolgt durch Ihre Hochschule. Ihre Kontaktdaten (E-Mail/Anschrift) werden weder an das DZHW noch an Dritte weitergegeben.
Was ergab die letzte SQM-Umfrage?

Einige Ergebnisse des SQM 2016:

- Das Gesamturteil über alle Studienbedingungen hinweg fällt an Fachhochschulen etwas besser aus als an Universitäten: Während an Fachhochschulen 69% der Studierenden (sehr) zufrieden mit ihren Studienbedingungen insgesamt sind, liegt dieser Anteil an den Universitäten bei 64%.

- Mit der fachlichen Qualität der Lehre sind 76% aller Studierenden an Universitäten (sehr) zufrieden; an Fachhochschulen sind es nur 63%. Nur etwa die Hälfte der Studierenden an Universitäten und an Fachhochschulen (49% bzw. 50%) ist mit dem Aufbau und Struktur des eigenen Studiengangs zufrieden.

- Die Identifikation mit der Hochschule hängt nachweislich auch von der Studienqualität und den Studienbedingungen ab: Sowohl an Universitäten wie an Fachhochschulen geben mehr als drei Viertel der Studierenden an, gern an ihrer Hochschule zu studieren (beide 78%, ohne Abb.).

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gesamturteile zu Studienbedingungen (Ergebnisse SQM 2016)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Werte 4+5 einer fünfstufigen Skala von 1=„überhaupt nicht zufrieden“ bis 5=„sehr zufrieden“, Angaben in Prozent</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Wo kann ich mich über die Ergebnisse informieren?

Alle beteiligten Hochschulen erhalten die hochschul- bezogenen Ergebnisse exklusiv und können sie z. B. für interne Evaluationen oder im Qualitätsmanagement nutzen. Viele Hochschulen melden die Ergebnisse auch an ihre Studierenden zurück (z.B. auf den Hochschulwebsites).

Die bundesweiten Ergebnisse werden als Tabellenbände sowie in Berichtsform veröffentlicht und können kostenfrei unter www.dzhw.eu/sqm heruntergeladen werden. Hier finden sich auch weitere Informationen zur Befragung sowie Links zu aktuellen Presseveröffentlichungen.

Wer führt die Online-Umfrage durch?

Der SQM wird gemeinsam vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) und der AG Hochschulforschung der Universität Konstanz durchgeführt.


Ihre Ansprechpartnerinnen:

Für Fragen, Anregungen und Rückmeldungen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:

Janka Willige
E-Mail: willige@dzhw.eu
Tel.: 0511/450 670-154

Judith Grützmacher
E-Mail: gruetzmacher@dzhw.eu
Tel.: 0511/450 670-198
Studienqualitätsmonitor 2017
Online-Umfrage zu Studienqualität und Studienbedingungen
an IHRER Hochschule

Studienqualität aus Sicht der Studierenden!

Warum ist meine Teilnahme wichtig?
- **Aktive Mitwirkung an Verbesserungen**: Das DZHW meldet uns die Ergebnisse sowie bundesweite Vergleichszahlen zurück. Stärken und Schwächen können identifiziert und Verbesserungen gezielt in die Wege geleitet werden.
- **Jede Rückmeldung zählt**: Je mehr Studierende teilnehmen, desto differenzierter und belastbarer sind die Befunde für uns.
- **Wissenschaftliche Auswertungen**: Das DZHW führt auf Basis der bundesweit erhobenen Daten Analysen durch und veröffentlicht diese: [www.dzhw.eu/sqm](http://www.dzhw.eu/sqm)

Kontakt
Als Ansprechpartner/in rund um die Ergebnisse der [Hochschule Musterstadt] steht [Herr/Frau Vorname Nachname] zur Verfügung ([mail@musterhochschule.de]). Bei allen Fragen zur Durchführung und Auswertung können Sie auch direkt das DZHW kontaktieren unter: sqm@dzhw.eu.

Datenschutz
Die Durchführung und Organisation der Befragung erfolgt durch das DZHW, selbstverständlich unter Beachtung der geltenden Datenschutzvorschriften. Den Versand der Einladungen zur Online-Befragung übernimmt Ihre Hochschule, sodass keine Kontaktdaten an das DZHW weitergegeben werden. Die Ergebnisse des SQM werden so veröffentlicht, dass ein Rückschluss auf Einzelpersonen nicht möglich ist.
Leistungskatalog

Studienqualitätsmonitor SQM

März 2017
1. Allgemeine Beschreibung aller Leistung des SQM in Modulform

1.1 Das Erhebungsinstrument SQM


Im Rahmen der Onlinebefragung werden studiengangsbezogen insbesondere die folgenden thematischen Schwerpunkte in den Blick genommen:

- Organisation und Qualität der Lehre (z. B. organisatorische und inhaltliche Aspekte der Lehre, Forschungs- und Praxisbezug),
- Betreuung und Beratung der Studierenden (z. B. Erreichbarkeit der Lehrenden in Sprechstunden),
- Anforderungen und Studierenertrag aus Studierendensicht (z. B. Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten),
- Ausstattungs- und Serviceaspekte (z. B. Raumsituation, technische Ausstattung, Öffnungszeiten der Bibliothek).

Hochschulen, die sich am SQM beteiligen, erhalten zu diesen Bereichen eine fundierte Einschätzung der unmittelbaren Bedingungen des Studiums aus Sicht der Studierenden, die für weitere Analysen sowie gezielte Maßnahmen zur Fortentwicklung des Hochschulstandorts bzw. einzelner Studiengänge genutzt werden können.

Ein wesentlicher Vorteil bei der Beteiligung an der Befragung des SQM liegt in der Verfügbarkeit von bundesweiten Vergleichsergebnissen, die die Einschätzung der hochschulbezogenen Ergebnisse erleichtert und verbessert.

1.2 Standardleistungen für die Hochschulen: Basisvariante/Standardleistung SQM

Anknüpfend an die vorangehend genannten Aspekte lassen sich die Leistungen für am SQM beteiligte Hochschulen wie folgt beschreiben:

- **Unterstützung des hochschulinternen Qualitätsmanagements**: Die teilnehmenden Hochschulen werden durch exklusive Übermittlung der hochschulischen Befunde – auf Ebene der Studiengänge – im internen Qualitätsmanagement unterstützt.

- **Hochschulübergreifend vergleichbare Ergebnisse**: Entscheidende Bedeutung haben zudem die hochschulübergreifenden, bundesweiten Befunde, die ebenfalls zur Verfügung gestellt werden. Über diese bundesweiten Referenzbefunde werden die teilnehmenden Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Ergebnisse im Sinne einer Stärken-Schwächen-Analyse vergleichend zu denjenigen anderer Hochschulen zu analysieren, auch unter unterschiedlichen Auswertungsgesichtspunkten (bspw. nach Lehreinheiten oder Hochschulart).

- **Ergebnisbeurteilung im Zeitverlauf**: Eine kontinuierliche Teilnahme ermöglicht den Hochschulen zudem, die Auswirkungen von beispielsweise internen Veränderungsprozessen anhand der Qualitätseinschätzungen der Studierenden im Zeitverlauf zu überprüfen.
Maßnahmen zur Realisierung eines ausreichend guten Rücklaufes: Um eine ausreichend hohe Rücklaufquote zu erzielen und damit belastbare Befunde auf Ebene der Studiengänge zu erhalten, bieten wir verschiedene Maßnahmen an: Die Beratung bei der Auswahl der zu befragenden Studierenden, Vorlagen für Informationsmaterialien zur Sichtbarkeit der Befragung bis hin zur Unterstützung eines individuellen Erinnerungsverfahrens nach jeweiliger hochschulischer Anforderung. Zudem können hochschulbezogene Incentives unter den teilnehmenden Studierenden ausgelobt werden.

Die Hochschulen müssen für die Teilnahme lediglich die vollständige Liste aller Studiengänge und Abschlüsse (und eine entsprechende Zuordnungsliste der Studiengänge zu den Fächern der amtlichen Statistik) an das DZHW übermitteln und zu Beginn der Feldzeit die bereitgestellten Zugangslinks an die geplante Auswahl der Studierenden (durch individualisierten Massen-E-Mail-Versand) versenden und ggf. ein Erinnerungsverfahren durchführen.

1.3 Zusatzleistungen SQM – Module zur Individualisierung des Angebotes

- Workshop zum hochschulübergreifenden Austausch (Modul 2)
  Begleitend zur Durchführung des Studienqualitätsmonitors wird ein Workshops/Arbeitstreffen von am SQM beteiligten Hochschulen am DZHW angeboten, der eine Vernetzung und einen Austausch zu unterschiedlichen Fragestellungen (inhaltlich und/oder methodisch orientiert) ermöglichen wird.

- Erweiterung des Standarderhebungsinstrumentes um hochschul spezifische Fragestellungen (Modul 3a)
  Darüber hinaus kann das Standarderhebungsinstrument erweitert werden, so dass hochschul spezifische Fragestellungen entsprechend der spezifischen Bedarfe erkundet werden können.

- Datensatz der Hochschule für vertiefte Auswertungen an der Hochschule (Modul 3b)
  Ein hochschulischer Datensatz ermöglicht es, die Befunde nach eigenen Fragestellungen auszuwerten und damit passgenau in die Zusammenhänge des hochschulischen Qualitätsmanagements einzubringen.

- Beauftragung von Zusatzauswertungen (Modul 3c)

- Jahresberichte (Modul 3d)
  In verschiedenen Berichtsformaten (Ein-Jahres-Bericht oder ggf. Mehr-Jahres-Bericht) können die hochschulischen Ergebnisse textlich und grafisch aufgearbeitet werden.

- Beratungsangebote zur Begleitung des Follow-up-Prozesses an der Hochschule (Modul 4)
  Die hochschulbezogenen Beratungsangebote werden auf die individuellen Bedürfnissen der Hochschule abgestimmt und direkt mit unserem Kooperationspartner, dem Institut für Hochschulentwicklung e. V., ver einbart.
# 2. Leistungen des SQM - Modulbeschreibungen

## Modul 1: Basisvariante/Standardleistung SQM

<table>
<thead>
<tr>
<th>Modul 1</th>
<th>Studienqualitätsmonitor 2017 – Basisvariante/Standardleistung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Beschreibung</strong></td>
<td>Durchführung des Studienqualitätsmonitors 2017 für die beteiligte Hochschule</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Ergebnisse</strong></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Tabellarische Ergebnisaufbereitung der vollständigen Ergebnisse der Hochschule auf Studiengangsebene, ggf. aggregiert (im PDF- und Excel-Format)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Tabellarische Ergebnisaufbereitung der bundesweiten Referenzbefunde (im PDF- und Excel-Format) bis 31.12.2017</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Leistungen des DZHW</th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>- Beratung und Betreuung vor der Feldphase der Erhebung</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Beratung zur Stichprobenziehung (Vollerhebung oder Stichprobe)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Beratung zur Erhöhung der Rücklaufquote und Teilnahmebereitschaft</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Bereitstellung von Materialien und Vorlagen zur Steigerung des Rücklaufs</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Programmierung der hochschulspecifischen Studiengangsabfrage in den Standardfragebogen</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Bereitstellung von individualisierten Zugangslinks für die Einladung der Studierenden (individualisierter Massen-E-Mail-Versand)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Durchführung der Feldphase</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- regelmäßige Informationen über den Rücklauf, bei Bedarf individuell auf Rückfrage</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Ergebnisaufbereitung für die Hochschule: Tabellarische Auszählung aller inhaltlichen Fragen auf Studiengangsebene (ggf. aggregiert) im PDF- und Excel-Format</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Ergebnisaufbereitung für die Hochschule: Bundesweite Vergleichszahlen auf Ebene von hochschulischen Lehreinheiten oder Fächerguppen im PDF- und Excel-Format</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Leistungen der Hochschule</th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>- Übermittlung einer vollständigen Liste aller Studiengänge und Abschlüsse</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Übermittlung einer Zuordnungsliste der Studiengänge zu den Fächerschlüsseln der amtlichen Statistik</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Versand der Zugangslinks an die geplante Auswahl der Studierenden (durch individualisierten Massen-E-Mail-Versand)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- ggf. Durchführung des Erinnerungsverfahrens</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

| Laufzeit | vom 18.04.2017 bis 31.12.2017 |
Module 2 bis 4: Zusatzleistungen SQM
Über die Basisvariante/Standardleistung hinaus können folgende Zusatzleistungen gebucht werden:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Modul 2</th>
<th>Zusatzleistung – Workshop</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Beschreibung</td>
<td>Durchführung eines Workshops zum Erfahrungsaustausch und zur Ergebnisvorstellung</td>
</tr>
<tr>
<td>Ergebnisse</td>
<td>Erfahrungsaustausch und Ergebnisvorstellung mit und durch die beteiligten Hochschulen im Rahmen eines Workshops am DZHW in Hannover</td>
</tr>
<tr>
<td>Leistungen des DZHW</td>
<td>Organisation des Workshops durch das DZHW zu folgenden Themenbereichen:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>• Behandlung methodischer Fragestellungen, z. B. Steigerung von Rücklaufquoten und/oder spezifische Themenbereiche bzw. -felder (z. B. Digitale Medien, Übergang Bachelor-Master)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>• Verwendung/Nutzung von SQM-Ergebnissen an den Hochschulen (mit Praxisbeispielen von SQM-Hochschulen)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>• Rückkopplung der Ergebnisse an verschiedene Zielgruppen – verschiedene Formate bei Studierenden/Hochschulleitung/Dekanate/Fachbereiche (mit Praxisbeispielen von SQM-Hochschulen)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>• Darstellung möglicher Follow-up-Prozesse</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>• Ergebnisvorstellung (ggf. zu ausgewählten Themenstellungen)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>• Moderation durch das DZHW</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>• Rückmeldung Teilnahme durch Hochschulen bis Ende Mai 2017</td>
</tr>
<tr>
<td>Termin</td>
<td>III. oder IV. Quartal 2017</td>
</tr>
</tbody>
</table>


<table>
<thead>
<tr>
<th>Modul 3a</th>
<th>Zusatzleistung – Fragebogenseite(n)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Beschreibung</td>
<td>Hochschulspezifische Fragenbogenseite(n) im Standardfragebogen</td>
</tr>
<tr>
<td>Ergebnisse</td>
<td>Auswertung der zusätzlichen hochschulspezifische Online-Fragebogenseite(n) im SQM bis 31.12.2017</td>
</tr>
<tr>
<td>Leistungen der Hochschule</td>
<td>• Übermittlung der Fragestellung(en) durch die Hochschule</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>• Hinweis: Bestellung bis spätestens 15.05.2017</td>
</tr>
<tr>
<td>Leistungen des DZHW</td>
<td>• Beratung zur Umsetzung durch das DZHW</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>• Programmierung der zusätzlichen hochschulspezifischen Fragen in den Online-Fragebogen durch das DZHW</td>
</tr>
<tr>
<td>Laufzeit</td>
<td>vom 18.04.2017 bis 31.12.2017</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Modul 3b</th>
<th>Zusatzleistung – Datensatz für die Hochschule</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Beschreibung</td>
<td>Hochschulbezogener Datensatz</td>
</tr>
<tr>
<td>Ergebnisse</td>
<td>• hochschulspezifischer Datensatz für eigene Auswertungen (anonymisierter Datensatz oder Rohdatensatz) bis 31.12.2017</td>
</tr>
<tr>
<td>Leistungen des DZHW</td>
<td>• Erstellung und Bereitstellung eines hochschulspezifischen Datensatzes durch das DZHW</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>• Hinweis: Aus Datenschutzgründen müssen die Studierenden über die Datensatzweitergabe bereits im Einladungsschreiben informiert werden. Die endgültige kostenpflichtige Bestellung des Datensatzes kann zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen (nach Abschluss der Feldphase).</td>
</tr>
<tr>
<td>Laufzeit</td>
<td>vom 18.04.2017 bis 31.12.2017</td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Modul 3c  Zusatzleistung – Zusatzauswertungen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Beschreibung</th>
<th>Zusatzauswertungen hochschulspezifischer Ergebnisse</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Ergebnisse</td>
<td>Tabellarische Ergebnisaufbereitung der hochschulspezifischen Fragen nach unterschiedlichen Differenzierungsmerkmalen (im PDF- und Excel-Format) bis 31.12.2017</td>
</tr>
<tr>
<td>Leistungen des DZHW</td>
<td>Tabellarische Auszählung aller hochschulspezifischen Fragen (ggf. nach alternativen Differenzierungsmerkmalen) im PDF- und Excel-Format</td>
</tr>
<tr>
<td>Laufzeit</td>
<td>jederzeit buchbar – bis 31.12.2017</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Modul 3d  Zusatzleistung – Jahresberichte

<table>
<thead>
<tr>
<th>Beschreibung</th>
<th>Berichtsformate der Ergebnisaufbereitung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Ergebnisse</td>
<td>Jahresbericht mit Auszählungen in Textform und zusätzlichen tabellarischen Darstellungen bis 31.12.2017</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| Leistungen des DZHW | • Berichtsformate der Ergebnisaufbereitung  
  • Aufbereitung der Auszählungen der hochschulspezifischen Ergebnisse in Textform und zusätzlichen tabellarischen Darstellungen  
  • Gegenüberstellung der hochschulspezifischen Ergebnisse den bundesweiten Ergebnissen |
| Laufzeit      | jederzeit buchbar – bis 31.12.2017 |

### Modul 4  Zusatzleistung – Begleitung des Follow-up-Prozesses an der Hochschule

<table>
<thead>
<tr>
<th>Beschreibung</th>
<th>Ausweitung des Beratungsangebotes für die beteiligte Hochschule - Begleitung des Follow-up-Prozesses</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Ergebnisse</td>
<td>Unterstützung in der Umsetzung der Befunde in das hochschulische Qualitätsmanagement (nach Vereinbarung)</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| Leistungen der HIS-HE | Ergebnisse systematisch für die Steuerung und Optimierung im Themenfeld Qualität in Studium und Lehre einsetzen:  
  • Auf der Grundlage von Datenauswertungen und bezugnehmend auf das im DZHW entwickelte Referenzmodell für Studienqualität berät HIS-HE* seit mehreren Jahren Studiengänge bei der jeweils individuellen bzw. standortspezifischen Qualitätssicherung und Weiterentwicklung von Studiengängen. Dazu gehören im Einzelnen:  
  • Beratung bei der internen Verwendung der Ergebnisse sowie Unterstützung bei der Ableitung und Umsetzung von Schlussfolgerungen  
  • Beratungsleistung zur Nutzung der Daten für Entscheidungs-/Steuerungsprozesse innerhalb der Hochschule  
  • Konzeptionelle Unterstützung in der Umsetzung der Befunde in das hochschulische Qualitätsmanagement(-system)  
  • Auswertung und Verwendung der Ergebnisse in Akkreditierungsverfahren, Nutzung der Ergebnisse im Selbstbericht für (Re-)Akkreditierung  
  • Befragungen von Studierenden als wesentliches Instrument im Referenzmodell für Studienqualität |
| Laufzeit      | nach Vereinbarung |

*HIS-Institut für Hochschulentwicklung e. V. (HIS-HE), Kooperationspartner vom DZHW. Weitere Informationen unter: [https://his-he.de](https://his-he.de)
**Zusammenstellung der Leistungen SQM 2017 für die Hochschule**

Die nachfolgende Zusammenstellung umfasst alle Module. Bitte markieren Sie die Module, die Ihre Hochschule in Anspruch nehmen möchte und senden uns diese Seite per E-Mail (sqm@dzhw.eu) oder FAX (0511 / 450 670-960) zu.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Modul 1</th>
<th>Studienqualitätsmonitor 2017 – Basisvariante/Standardleistung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Honorar</td>
<td>Festpreis je Hochschule</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td><strong>3.950 EUR</strong></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Modul 2</th>
<th>Zusatzleistung - Workshop</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Honorar</td>
<td>Festpreis je Hochschule</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td><strong>725 EUR</strong></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Modul 3a</th>
<th>Zusatzleistung - Fragebogenseite(n)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Honorar</td>
<td>Festpreis je Hochschule: je Bildschirmseite (ca. 10 Items)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td><strong>700 EUR</strong></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Modul 3b</th>
<th>Zusatzleistung - Datensatz Hochschule</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Honorar</td>
<td>Festpreis je Hochschule, jedoch erst nach endgültiger Beauftragung</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td><strong>700 EUR</strong></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Modul 3c</th>
<th>Zusatzleistung - Zusatzauswertungen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Honorar</td>
<td>Festpreis je Hochschule und Differenzierungsmerkmal</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td><strong>375 EUR</strong></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Modul 3d</th>
<th>Zusatzleistung - Jahresberichte</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Honorar</td>
<td>Der Leistungsumfang wird individuell vereinbart.</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Modul 4</th>
<th>Zusatzleistung - Begleitung Follow-up-Prozess durch HIS-HE*</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Honorar</td>
<td>Der Leistungsumfang wird individuell vereinbart.</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>*HIS-Institut für Hochschulentwicklung e. V. (HIS-HE), Kooperationspartner vom DZHW. Weitere Informationen unter: <a href="http://www.his-he.de">www.his-he.de</a></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Hochschule:

Kontaktperson – Name:

Kontaktperson – E-Mail:

Kontaktperson – Tel.-Nr.:

keine Teilnahme am SQM 2017 gewünscht
HISBUS Studierendenpanel

Was ist das HISBUS-Panel?

Welche Studierendengruppen gehören zum HISBUS-Panel?
Die Studentinnen und Studenten werden ausschließlich aktiv und methodisch kontrolliert über die DZHW-Untersuchungsreihen geworben. Das Panel umfasst zurzeit etwa 30.000 Mitglieder. Die große Zahl ermöglicht eine differenzierte Analyse für verschiedene Gruppen Studierender (nach Fächergruppen, Hochschul- oder Abschlussarten und für die einzelnen Bundesländer).

Besonderheiten einer Befragung mit dem HISBUS-Panel
- Jederzeit befragungsbereit:
  Mit HISBUS steht ein jederzeit befragungsbereiter Pool Studierender für Befragungen, Pretests und sozialwissenschaftliche Methodenexperimente bereit.
- Konzentration auf inhaltliche Erhebung:
  Von allen Panelist(inn)en liegen sogenannte Grunddaten vor, die regelmäßig aktualisiert werden. So wird wertvolle Befragungszeit gespart und die Erhebung kann sich auf das Befragungsthema konzentrieren.
- Schnelle Verfügbarkeit der Ergebnisse:
  Bereits nach wenigen Wochen können erste Befunde vorgelegt werden.
- Repräsentativität der Befunde:
  Mittels Gewichtung kann für zentrale Merkmale (z. B. Geschlecht, Hochschulart, Fächergruppe) Repräsentativität beansprucht werden.

Welche Themenstellungen werden erhoben?
Es sind alle Aspekte der Studien- und Lebenssituation der Panelist(inne)en denkbar. Bislang wurden vielfältige Themen in einmaligen oder in Wiederholungsbefragungen erhoben:
- Wohnsituation
- Ernährungsgewohnheiten
- Formen der Leistungssteigerung im Studium
- Studienbedingungen
- Digitalisierung der Hochschullehre
- Studien- und Berufsperspektiven.
- Auslandsmobilität wird mit einer eigenständige Untersuchungsreihe beobachtet.

Wer beauftragt die Studien?
Bisher haben das Bundesministerium für Bildung und Forschung, der Deutsche Akademische Austauschdienst, das Bundesministerium für Gesundheit, die Hochschulrektorenkonferenz, der Stifterverband sowie das Deutsche Studentenwerk HISBUS-Befragungen beauftragt.

Welche Publikationsformate gibt es?
Die Ergebnisaufbereitung erfolgt in verschiedenen Berichtsformaten, Artikeln, Randauszählungen (tabellarische Auszählung) sowie der Bereitstellung von Scientific Use Files.

Weitere Informationen: www.hisbus.de